

Die neuen Lehrpläne einerseits und andererseits die vor Jahresfrist erfolgte Einführung des Lehrplans der Oberrealschule auch in den unteren und mittleren Klassen der Anstalt haben eine anderweitige Festsetzung der Lehraufgaben der einzelnen Klassen nötig gemacht. Die neue Verteilung des Lehrstoffs ist in Fachkonferenzen beraten und im letzten Jahre bereits dem Unterricht zu Grunde gelegt worden. Die nicht unerheblichen Änderungen, welche der Lehrplan hiernach erfahren hat, geben Anlaß, ihn diesmal, statt in der sonst üblichen kürzeren Form, in größerer Vollständigkeit mitzuteilen, um so die Zusammenstellung der Lehraufgaben für den Schulbetrieb selbst, wie für Eltern, die sich über den Lehrgang der Schule unterrichten wollen, brauchbarer zu machen.

A. Oberrealschule.

1. Allgemeiner Lehrplan.

Lehrfächer	VI	V	IV	U-III	O-III	U-II	O-II	U-I	O-I	Summe
a) Obligatorische										
Religion	3	2	2	2	2	2	2	2	2	19
Deutsch und Geschichtserzählung	4\5 1)	3\4 1)	4	3	3	3	4	4	4	34
Französisch	6	6	6	6	6	5	4	4	4	47
Englisch	—	—	—	5	4	4	4	4	4	25
Geschichte	—	—	3	2	2	2	3	3	3	18
Erdkunde	2	2	2	2	2	1	1	1	1	14
Rechnen	5	5	3	—	—	—	—	—	—	13
Mathematik	—	—	3	6	5	5	5	5	5	34
Naturbeschreibung	2	2	2	2	2	2	—	—	—	12
Physik	—	—	—	—	2	2	3	3	3	13
Chemie und Mineralogie	—	—	—	—	—	2	3	3	3	11
Schreiben	2	2	2	—	—	—	—	—	—	6
Freihandzeichnen	—	2	2	2	2	2	2	2	2	16
Singen	2	2	—	—	—	—	—	—	—	4
Turnen	3	3	3	3	3	3	3	3	3	27
	30	30	32	33	33	33	34	34	34	
b) Fakultative										
Israelitische Religionslehre	2		2						4	
Catechismus	—	—	—	—	—	—	2	2	2	6
Schreiben	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
Linealzeichnen	—	—	—	—	2	2	2	2	2	10
Chorgesang	—	—	—	—	2	—	—	—	—	2

II. Übersicht über die eingeführten Lehrbücher.¹⁾

a) Oberrealschule.

Lehrfächer	Klassen									Titel
Religion a) kath.				U-II	O-III	U-III	IV	V	VI	Katechismus für die Erzdiözese Cöln. Biblische Geschichte für die kath. Volksschule (Verlag von C. Schwann, Düsseldorf). Liessem u. Piel, Lumen cordium, kathol. Gebet- u. Gesangbuch. Zusammenstellung der wichtigeren Fragen des lutherischen und heidelberger Katechismus für den pfarramtlichen Religionsunterricht zu Düsseldorf. Ranke, Biblische Historien. Doelker u. Strack, Biblische Lesebuch. Christlieb, Handbuch der evang. Religionslehre, Heft II. Daselbe, Heft III. Daselbe, Heft IV. Schauenburg u. Erk, Schulgesangbuch.
	O-I	U-I	O-II	U-II	O-III	U-III	IV	V	VI	
			O-II	U-II	O-III	U-III	IV	V	VI	
			O-II	U-II	O-III	U-III	IV	V	VI	
b) evang.										Schauenburg u. Erk, Schulgesangbuch.
	O-I	U-I	O-II	U-II	O-III	U-III	IV	V	VI	
Deutsch							IV	V	VI	Föpff u. Paulsiek, Deutsches Lesebuch für höhere Lehranstalten, neu bearbeitet von Paulsiek u. Muff, I. Teil, Abteil. 1 bis 5. Föpff u. Paulsiek, Deutsches Lesebuch für höhere Lehranstalten, neu bearbeitet von Föpff, II. Teil, Abteil. 1 für Tertia und Untersekunda. Buschmann, Deutsches Lesebuch für die oberen Klassen höherer Lehranstalten, Abteil. I bis III. Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung.
	O-I	U-I	O-II	U-II	O-III	U-III	IV	V	VI	
Französisch								V	VI	Ploch-Kares, Elementarbuch, Ausg. C. Dieselben, Sprachlehre. Dieselben, Übungsbuch, Ausg. C.
	O-I	U-I	O-II	U-II	O-III	U-III	IV	V	VI	
Englisch						U-III				Dubislaw u. Boek, Elementarbuch, Ausg. B. Dieselben, Schulgrammatik. Dieselben, Übungsbuch für die mittleren und oberen Klassen höherer Lehranstalten.
	O-I	U-I	O-II	U-II	O-III	U-III				
Geschichte							IV			Schenk, Lehrbuch der Geschichte für höhere Lehranstalten, herausgegeben von Pontow, III. Teil: Geschichte des Altertums. Eckert, Hilfsbuch für den Unterricht in der deutschen Geschichte. Neubauer, Lehrbuch der Geschichte für höhere Lehranstalten, Teil III, IV u. V. ²⁾
	O-I	U-I	O-II	U-II	O-III	U-III	IV			
Erdkunde				U-II	O-III	U-III	IV	V	VI	Supan, Deutsche Schulgeographie. ³⁾ Lehmann u. Petzold, Atlas für die unteren Klassen höherer Lehranstalten. Debes, Schulatlas für die Oberklassen.
				U-II	O-III	U-III	IV	V	VI	
Mathematik u. Rechnen				U-II	O-III	U-III	IV			Lackemann, Elemente der Geometrie, I. Teil. Daselbe, II. Teil. Müller u. Hupe, Die Mathematik auf den Gymnasien u. Realschulen, Ausg. B, II. Teil. ⁴⁾ Müller u. Kutnewsky, Sammlung von Aufgaben aus der Arithmetik, Trigonometrie und Stereometrie, Ausg. A, I. Teil. ⁵⁾ Becker, Logarithmisch-trigonometrisches Handbuch auf fünf Dezimalen. Schellen, Aufgaben für das theoretische und praktische Rechnen.
	O-I	U-I	O-II	U-II	O-III	U-III	IV			
	O-I	U-I	O-II	U-II	O-III	U-III	IV	V	VI	
Naturwissenschaften								V	VI	Vogel, Müllenhoff, Röseler, Leitfaden für den Unterricht in der Botanik, Heft I. Dieselben, Leitfaden für den Unterricht in der Zoologie, I. Heft, Kursus 1 u. 2. Wossidlo, Leitfaden der Botanik. Wossidlo, Leitfaden der Zoologie, I. Teil: Die Tiere. ⁶⁾ Wossidlo, Leitfaden der Zoologie, II. Teil: Der Mensch. Boerner, Leitfaden der Experimental-Physik für Realschulen. Derselbe, Grundriß der Physik. Buckenbahl, Lehrbuch der Chemie. Rüdorff, Grundriß der Chemie.
				U-II	O-III	U-III	IV	V	VI	
				U-II	O-III	U-III	IV	V	VI	
	O-I	U-I	O-II	U-II	O-III	U-III	IV	V	VI	
Singen								V	VI	Damm, Liederbuch für Schüler.
	O-I	U-I	O-II	U-II	O-III	U-III	IV	V	VI	

b) Dorfschule.

Lehrfächer	Klassen				
Religion.	I.	II.	III.	Kleiner katholischer Diözesan-Katechismus. Kleine biblische Geschichte für die unteren Jahrgänge der katholischen Volkschule.	
		I.			II.
b) evangelische.	I.	II.	III.	Bode, Biblische Geschichte für die Unterstufe. Ranke, Biblische Historien.	
		I.			II.
Deutsch.	I.	II.	III.	Eickelboom und Esser, Neue Bibel nach der analytisch-synthetischen Lehrmethode, I. u. II. Teil. Jütting u. Weber, Der Wohnort I. Dieselben, Der Wohnort II. Schulze, Lehrstoff für den grammatischen und orthographischen Unter- richt in der Dorfschule, I. Heft. Daselbe, II. Heft.	
		II.			III.
		I.			II.
Rechnen.	I.	II.	III.	Richter u. Grönings, Rechenbuch für Volksschulen, bearbeitet von Mundt, I. Heft. Daselbe, II. u. III. Heft.	
		I.			II.

III. Lehraufgaben.



1. Religion

a) für die evangelischen Schüler.

Sexta. — 3 St. — Biblische Geschichten des Alten Testaments. Vor den Hauptfesten die betreffenden Geschichten des Neuen Testaments. — Katechismus: Durchnahme und Erlernung des 1. Hauptstückes nach dem Schulkatechismus. Erlernung des 3. Hauptstückes nach einfacher Wort-erklärung. — Einprägung von: a) folgenden Sprüchen aus dem Schulkatechismus: Matth. 6, 24; Pf. 111, 10; Pf. 73, 25 u. 26; 1. Joh. 4, 19; Pf. 37, 5; Joh. 4, 24; 3. Mos. 19, 12; Pf. 50, 15; Pf. 118, 1; Apostelgesch. 2, 42; Luk. 2, 49; Jakobi 1, 22; Luk. 11, 28; Ephes. 6, 1 bis 3; Sprüche 30, 17; Luk. 2, 51; 3. Mos. 19, 32; Matth. 22, 21; Röm. 3, 1 u. 2; Hebr. 13, 17 u. 18; 1. Mos. 9, 6; 1. Joh. 3, 15; Joh. 13, 35; Matth. 5, 7; Matth. 5, 44 u. 45; Matth. 5, 8; Pf. 51, 12; Ephes. 4, 28; Luk. 12, 15; Hebr. 13, 16; Jes. 58, 7; Ephes. 4, 25; Sprüche 19, 5; Matth. 12, 36; 1. Sam. 16, 7; 1. Mos. 4, 7; Röm. 12, 9; Pred. 12, 13; Sprüche 14, 34; 1. Joh. 4, 16, 20 u. 21; — b) folgenden Liedern nach dem Schulgesangbuch: 1. Nun danket alle Gott; 2. Nun ruhen alle Wälder; 3. Vom Himmel hoch; 4. Jesus lebt; 5. O Haupt voll Blut, Str. 1 bis 4; — c) je einem Morgen-, Tisch- und Abendgebet.

Quinta. — 2 St. — Biblische Geschichten des Neuen Testaments. — Katechismus: Wiederholung der Aufgaben der Sexta; Durchnahme und Erlernung des 2. Hauptstückes nach dem

1. Die Einführung der hierunter aufgeführten Lehrbücher ist genehmigt, aber noch nicht für alle in Frage kommenden Klassen durchgeführt. Das Nähere ist aus den folgenden Anmerkungen ersichtlich.
2. Wird Ostern 1904 in O-II und U-I und ein Jahr später auch in O-I in Gebrauch genommen.
3. Die allmähliche Einführung hat Ostern 1903 begonnen und wird Ostern 1904 von U-III an fortgesetzt werden.
4. Ostern 1903 ist II. Teil Abt. 1 in O-II und Abt. 2 in U-I in Gebrauch genommen worden.
5. Wird Ostern 1904 in O-III und Ostern 1905 auch in U-II in Gebrauch genommen werden.
6. Wird Ostern 1904 in U-III und im folgenden Jahre in O-III in Benutzung genommen.

Schulkatechismus. Wiederholung der in Sexta gelernten Lieder, Sprüche und Gebete. Einprägung von: a) folgenden Sprüchen aus dem Schulkatechismus: Pf. 90, 2; 1. Mos. 17, 1; Pf. 115, 3; Pf. 139, 1 bis 4; Pf. 139, 7 bis 10; Pf. 104, 24; Jes. 6, 3; Pf. 5, 5; Pf. 33, 4; Pf. 145, 8 u. 9; Hebr. 11, 3; Pf. 19, 1; Pf. 91, 11 u. 12; Hebr. 1, 14; 1. Mos. 32, 10; Pf. 145, 15 u. 16; 1. Mos. 8, 22; Jak. 1, 17; Matth. 6, 26; 1. Petri 5, 7; Jes. 55, 8 u. 9; Röm. 8, 28; Joh. 3, 16; Luk. 19, 10; 1. Kor. 3, 11; Apostelgeschichte 4, 12; Joh. 14, 6; Joh. 1, 18; Matth. 11, 5; Joh. 8, 12; Matth. 28, 18; Matth. 10, 32 u. 33; Öfffbg. Joh. 2, 10; Joh. 14, 16; Luk. 11, 13; — b) folgenden Liedern nach dem Schulgesangbuch: 1. O Haupt voll Blut, Str. 7 bis 10; 2. Lobe den Herren; 3. Ach bleib mit deiner Gnade; 4. In allen meinen Taten; 5. Liebster Jesu.

Quarta. — 2 St. — Das Allgemeinste von der Einteilung der Bibel und die Reihenfolge der biblischen Bücher; Übungen im Aufschlagen von Bibelstellen. Lesen und Erklärung von alttestamentlichen und besonders von neutestamentlichen Abschnitten behufs erweiternder und vertiefender Wiederholung der in Sexta und Quinta behandelten biblischen Geschichten. — Katechismus: Wiederholung der Lehraufgaben von Sexta und Quinta. Durchnahme und Erlernung des 3. Hauptstückes nach dem Schulkatechismus. Wiederholung der früher gelernten Lieder und Sprüche. — Einprägung von: a) folgenden Sprüchen aus dem Schulkatechismus: Matth. 7, 7 bis 11; 1. Thess. 5, 17; Pf. 92, 2 u. 3; Pf. 50, 14 u. 15; Matth. 18, 20; 1. Tim. 2, 1 u. 2; Matth. 6, 6 bis 8; Pf. 34, 19; Joh. 16, 23; Jak. 1, 17; Matth. 6, 33; Gal. 3, 26; Joh. 17, 3; Joh. 17, 17; Luk. 17, 21; Matth. 26, 39; Hiob 1, 21; Matth. 16, 24; Joh. 4, 34; Pf. 103, 20 u. 21; Pf. 145, 15 u. 16; 2. Thess. 3, 10; 1. Tim. 6, 6; Pf. 51, 4; Matth. 6, 14 u. 15; Matth. 18, 21 u. 22; Matth. 26, 41; 1. Petri 5, 8; 2. Tim. 4, 18; Pf. 145, 18 u. 19; — b) folgenden Liedern nach dem Schulgesangbuch: 1. Dies ist der Tag; 2. Auf Christi Himmelfahrt; 3. Gott des Himmels; 4. Befiehl du deine Wege.

Untertertia. — 2 St. — Das Reich Gottes im Alten Testament. Lesen und Erklärung von entsprechenden biblischen Abschnitten, darunter auch von Psalmen und leichteren Stellen aus den Propheten. — Belehrung über das Kirchenjahr und die Bedeutungen der gottesdienstlichen Ordnungen. — Katechismus: Erklärung und Erlernung des 4. und 5. Hauptstückes nach dem Schulkatechismus; Wiederholung der andern. — Wiederholung früher gelernter Sprüche und Lieder. — Neueinprägung a) von folgenden Liedern: 1. Komm, o komm du Geist des Lebens; 2. Ein feste Burg ist; 3. Allein Gott in der Höh' sei Ehr'; 4. Wer weiß, wie nahe mir; — b) von folgenden 3 Psalmen: 1, 23, 90.

Obertertia. — 2 St. — Das Reich Gottes im Neuen Testament. Lesen und Erklärung von entsprechenden biblischen Abschnitten; eingehende Behandlung der Bergpredigt, deren Hauptinhalt einzuprägen ist, und der Gleichnisse. — Reformationsgeschichte im Anschluß an ein Lebensbild Luthers. — Sicherung der erworbenen Kenntnis des Katechismus und des in Sexta bis Untertertia angeeigneten Spruch- und Liederschatzes. — In Verbindung mit der Wiederholung früher gelernter Lieder: Kurzer Abriss der Geschichte des evangelischen Kirchenliedes.

Untersekunda. — 2 St. — Lesen und Erklärung ausgewählter Stellen des Alten Testaments, namentlich aus den poetischen und prophetischen Schriften, behufs Ergänzung der in Untertertia gelesenen Abschnitten. — Lesen und Erklärung des Evangeliums nach Marcus, nebst vertiefender Wiederholung der Bergpredigt; gelegentliches Heranziehen der wichtigsten Abschnitte der Apostelgeschichte. Wiederholung des Katechismus und Vertiefung seines Verständnisses durch Darlegung seiner inneren Gliederung, sowie durch Würdigung der Auslegung Luthers in ihrer Richtung auf den religiös-sittlichen Grundgehalt des Christentums. Wiederholungen von Sprüchen, Psalmen, Liedern.

Obersekunda. — 2 St. — Lesen und Erklärung der Apostelgeschichte, sowie leichterer Abschnitte aus neutestamentlichen Briefen, welche von dem altchristlichen Gemeindeleben handeln. — In Verbindung damit Lebensbilder der Apostel und anderer biblischer Personen, Juden- und Heidenchristentum und die Einigung der Kirche, Kampf und Sieg des Christentums im römischen Reich. Eventuell noch Erklärung eines kleineren paulinischen Briefes, wie des Philipperbriefes. — Wiederholung von Sprüchen, Psalmen, Liedern.

Unterprima. — 2 St. — Die Kirchengeschichte unter Beschränkung auf die für die kirchlich-religiöse Bildung der evangelischen Jugend unmittelbar bedeutsamen Stoffe. — Entwicklung der römisch-katholischen Kirche (Athanasius und Augustinus), germanische Missionen, Mönchtum, Scholastik, Mystik und kirchliches Leben. — Erklärung ausgewählter Abschnitte des Johannesevangeliums.

Oberprima. — 2 St. — Kirchengeschichte: Die Reformation (Entstehung, Entwicklung, Gegenreformation), Pietismus (Spener, Herrnhuter), Rationalismus, Union (Schleiermacher) und das Wichtigste über die Verfassung der evangelischen Landeskirche Preußens, die Veranstaltungen der äußeren und inneren Mission (Wichern, Fliedner), auch neuere Sekten (Baptisten, Methodisten, Irvingianer). — Erklärung des Römerbriefes. — Glaubens- und Sittenlehre in Gestalt einer Erklärung der Artikel I—XVI, XVIII und XX der Confessio Augustana. Kurze Einleitung in die 3 ältesten Symbole.

Bemerkung. In den beiden Primen je nach Zeit und Bedürfnis Lesen kleinerer Briefe des N. T. Wiederholung des in den mittleren Klassen angeeigneten Stoffes, insbesondere: Geschichte Israels (Reich Gottes im N. T.) und Leben Jesu (Reich Gottes im N. T.); Kirchenjahr, Lieder, Psalmen, Sprüche.

b) Für die katholischen Schüler.

Sexta. — 3 St. — I. Tertial: Die notwendigen Gebete. Lehre von dem Glauben; erster bis fünfter Glaubensartikel. Biblische Geschichte von Adam bis Moses. — II. Tertial: Kurze Anleitung, der hl. Messe mit Andacht beizuwohnen. — Fünfter bis zehnter Glaubensartikel. — Biblische Geschichte von Moses bis Saul. — III. Tertial: Zehnter bis zwölfter Glaubensartikel. Allgemeine Lehre von den Sakramenten, besonders der Taufe und der Buße. Biblische Geschichte von Saul bis Christus.

Quinta. — 2 St. — I. Tertial: Lehre von den Geboten Gottes. — II. Tertial: Von den Geboten der Kirche, von der Sünde. Lehre von den Sakramenten, soweit dieselben nicht in Sexta vorgekommen sind. — Biblische Geschichte: Das verborgene Leben Jesu. — III. Tertial: Biblische Geschichte: Das öffentliche Leben Jesu und die Leidensgeschichte.

Quarta. — 2 St. — I. Tertial: Erweiterter Katechismus: Lehre von dem Glauben (erster bis achter Glaubensartikel). — II. Tertial: Neunter bis zwölfter Glaubensartikel. Biblische Geschichte. Fortsetzung der Lektionen aus dem öffentlichen Leben Jesu. — Advents- und Weihnachtslieder. — III. Tertial: Wiederholung der wichtigsten Fragen des Katechismus. — Biblische Geschichte: Verherrlichung Jesu und die Geschichte der Apostel. Wiederholung der Leidensgeschichte. Fastenlieder.

Untertertia. — 2 St. — I. Tertial: Erweiterter Katechismus. Lehre von den Geboten Gottes. Lieder für die Oster- und Pfingstzeit. — II. Tertial: Von den Geboten der Kirche nebst Erklärung des Kirchenjahres. Lehre von der Sünde und Tugend. Biblische Geschichte des Alten Testaments mit besonderer Hervorhebung des vorbildlichen Charakters, bis Moses. — III. Tertial: Zeit des Moses, der Richter und Könige. Gefangenschaft und Fremdherrschaft des Volkes Israel. — Wiederholung des Katechismus.

Obertertia. — 2 St. — I. Tertial: Erweiterter Katechismus: Lehre von der Gnade und den Sakramenten. — II. Tertial: Fortsetzung der Lehre von den Sakramenten, von den Sakramentalien und dem Gebete. Kirchengeschichtliche Lebensbilder aus dem christlichen Altertum. — III. Tertial: Lebensbilder aus der Kirchengeschichte des Mittelalters und der neueren Zeit. Wiederholung der wichtigsten Abschnitte des Katechismus.

Untersekunda. — 2 St. — I. Tertial: Die natürlichen Beweise für das Dasein Gottes und die Unsterblichkeit der Seele. — II. Tertial: Lehre von der göttlichen Offenbarung, von der Gottheit Christi und der Göttlichkeit des Christentums. — III. Tertial: Lehre von der Kirche. Wiederholung der wichtigsten Abschnitte. Fortsetzung der Kirchengeschichte aus O=III.

Obersekunda. — 2 St. — I. Tertial: Lehre von Gott: Der Eine und der Dreifaltige; von der Schöpfung. Kirchengeschichte des christlichen Altertums: Ausbreitung der Kirche, Zeit der Verfolgungen. — II. Tertial: Lehre von den Engeln und dem Menschen. — Von Constantin bis Karl der Große. — III. Tertial: Lehre von der Erlösung. Bekehrung der deutschen Länder.

Unterprima. — 2 St. — I. Tertial: Lehre von der Gnade, den Sakramenten im allgemeinen und den drei ersten besonders. Kirchengeschichte von Karl bis Papst Bonifacius VIII. — II. Tertial: Lehre von den übrigen Sakramenten und den Sakramentalien. — Von Bonifacius VIII. bis 1517. — III. Tertial: Lehre von der Vollendung. Kirchengeschichte der neueren Zeit.

Oberprima. — 2 St. — I. Tertial: Allgemeine Sittenlehre: Das Gesetz, Rat, Gewissen, Tugend und Sünde. — II. Tertial: Spezielle Sittenlehre. Verhalten gegen Gott, gegen sich und den Nächsten. — III. Tertial: Die Lehre von dem Verhalten gegen den Nächsten zu Ende. Zusammenfassende Wiederholungen.

2. Deutsch.

Sexta. — 5 St. — 1. Lektüre. Die Prosalectüre herrscht in den 3 unteren Klassen vor. Es werden gelesen: Gedichte und Prosastücke (Märchen, Fabeln, Erzählungen, Darstellungen aus der vaterländischen Sage und Geschichte, namentlich Lebensbilder aus der neueren Geschichte. Dazu treten Bilder aus der Natur und aus der Erdkunde). — häufige Übungen im mündlichen Nacherzählen im Anschluß an die Prosalectüre, namentlich der Märchen und geschichtlichen Stücke, sowie auch im Vorerzählen ähnlicher Art. — Die poetische Lektüre berücksichtigt im Anschluß an die Prosalectüre vaterländische Stoffe, Gedichte patriotischen Inhalts, meist epischen Charakters, dann auch im Anschluß an die Bilder aus Natur und Erdkunde leichtere lyrische Gedichte (Morgen und Abend, Jahreszeiten, Gewitter und ähnliche Erscheinungen). — Auswendiglernen und möglichst verständnisvolles Vortragen geeigneter durch den Kanon bestimmter Gedichte. — 2. Grammatik. Erklärung und Besprechung der Redeteile, Deklination und Konjugation, Anleitung zur Unterscheidung der starken und schwachen Formen unter besonderer Berücksichtigung derjenigen Fälle, in denen die Schüler gewohnheitsmäßig, durch ihren Dialekt verleitet, zu fehlen pflegen. Die Lehre vom einfachen Satz und der für ihn erforderlichen Zeichensetzung, letztere im Anschluß an die vereinbarten Interpunktionsregeln. —

Bemerkung. Die grammatische Terminologie ist in allen Sprachen dieselbe. Rechtschreibübungen in wöchentlichen Diktaten, teils von Einzelsätzen zur Einübung der nach einem feststehenden Plane vorgeschriebenen orthographischen Regeln, teils von kurzen, zusammenhängenden Stückchen.

Quinta. — 4 St. — 1. Lektüre. Die Prosalectüre umfaßt ähnliche Stoffe wie in Sexta, diese ergänzend beispielsweise durch Hinzunahme der Lesestücke, die die bekannten deutschen Volksagen und Volksschwänke behandeln. Neu hinzu tritt die Besprechung der wichtigeren Sagen des klassischen Altertums, sowie die Schilderung der Taten hervorragender Griechen und Römer. häufige Übungen im Nacherzählen. Die poetische Lektüre wie in Sexta. — 2. Grammatik. Der einfache erweiterte Satz und das Notwendigste vom zusammengesetzten Satz nebst der dabei zur Anwendung kommenden Zeichensetzung, deren innerer Zusammenhang mit dem Aufbau des Satzes überall zu betonen ist. (Wortlaut der Interpunktionsregeln nach der Tafel.) — 3. Schriftliche Arbeiten: Schriftliche Arbeiten nur in der Klasse, Diktate zur Einübung der Rechtschreibung und Zeichensetzung wie in Sexta; vom 2. Tertial ab Diktate abwechselnd mit leichteren Versuchen, Nacherzähltes nach vorangegangener Besprechung frei niederzuschreiben.

Quarta. — 4 St. — 1. Lektüre. Lesen von Gedichten und geeigneten Prosa- und Prosastücken aus allen Gebieten des Lesebuchs (besonders Beschreibungen und Schilderungen, Darstellungen aus der griechischen und römischen Geschichte). Fleißige Übungen im Nacherzählen. — Die poetische Lektüre schließt sich, wo es sich ermöglichen läßt, an solche Stoffe an, die der Prosalectüre verwandt sind, oder sie sucht durch Zusammenstellung inhaltlich verwandter Gedichte eine Verbindung derselben untereinander herzustellen. — Auswendiglernen wie in Sexta und Quinta. 2. Grammatik. Erklärung des zusammengesetzten Satzes und im Anschlusse daran zusammenfassende Einprägung der Regeln über die Zeichensetzung. Das Allereinfachste aus der Wortbildungslehre, z. B. die Zusammensetzung aus Grund- und Bestimmungswort, Kenntnis der wichtigeren Vor- und Nachsilben und andeutungsweise die Bildung neuer Substantive und Verben durch den Ablaut. 3. Schriftliche Arbeiten. Rechtschreibung und schriftliche freiere Wiedergabe von Gelesenem oder in der Klasse Durchgenommenem.

Untertertia. — 3 St. — 1. Lektüre. Die poetische Lektüre berücksichtigt von den kleineren Gedichten hauptsächlich die Balladen Uhlands und die leichteren Balladen Schillers; doch werden nur folgende eingehender besprochen: Der blinde König, Glück von Edenhall, Graf Eberhard II., Des Sängers Fluch, Graf von Habsburg, Der Kampf mit dem Drachen. Bei der Auswahl von Gedichten wird, soweit es ungezwungen möglich ist, von bestimmten Gesichtspunkten ausgegangen, um sie in Beziehung auf ihren Inhalt zu gruppieren (Sänger und Gefangenschaft, Freundschaft, Gottvertrauen, Ewigkeit und Unendlichkeit). Außerdem werden die im Lesebuche stehenden poetischen Abschnitte aus der nordischen Göttersage kurzforisch gelesen und die deutschen Heldenagen (Nibelungen, Gudrun), sowie „Der siebenzigste Geburtstag“ von Voss eingehender behandelt. — Im Anschluß an die poetische Lektüre Durchnahme der fünf wichtigsten Versfüße, Erklärung der Begriffe „Vers“ und „Strophe“, Besprechung des Hexameters, der älteren und neueren Nibelungenstrophe und der Reimarten. Unterschied zwischen einem lyrischen und einem epischen

Gedichte und Erklärung der Begriffe „Ballade“ oder „Romanze“ und „dichterische Erzählung“. Belehrungen über die persönlichen Verhältnisse der Dichter, soweit es zum Verständnis der Gedichte wünschenswert erscheint. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten wie auf den Vorstufen. — Die Prosalecture sucht, besonders während der Besprechung der nordischen und deutschen Sagenstoffe, eine Verbindung mit der poetischen Lektüre zu deren Ergänzung und Vertiefung herzustellen, berücksichtigt im übrigen besonders Allgemeingeschichtliches, Erdkundliches und Naturgeschichtliches. Hierbei wird alles leicht Verständliche und dem Gedächtnisse sich leicht Einprägende nur kurzforisch gelesen oder zur Privatlecture empfohlen. — 2. Grammatik: Zusammenfassende und vertiefende Wiederholung der grammatischen Aufgaben der drei unteren Klassen unter besonderer Berücksichtigung der Unregelmäßigkeiten und Schwankungen des Sprachgebrauchs, namentlich der Formenlehre. — 3. Schriftliche Arbeiten: häusliche Aufsätze (Erzählungen, leichtere Beschreibungen, gelegentlich auch in Briefform) alle 4 Wochen, ab und zu auch Klassen-aufsätze. Bevorzugt werden Themen, zu deren Bearbeitung der nötige Stoff bereits durch den Unterricht geliefert worden ist und also nicht mehr durch eine besondere Besprechung dem Schüler zugeführt zu werden braucht.

Obertertia. — 3 St. — 1. Lektüre. Die poetische Lektüre tritt von Obertertia an allmählich in den Vordergrund. Weitere Besprechung von Gedichten Uhlands und Schillers (Bertran de Born, Ring des Polykrates, Bürgschaft, Kraniche des Ibykus, Taucher), auch einiger Goethescher Gedichte nach den für Untertertia angegebenen Gesichtspunkten. Daneben einige lyrische und epische Gedichte, auch neuerer Dichter (Hoffmann von Fallersleben, E. Geibel, Freiligrath, Eichendorff, Lenau). Weitere Belehrungen über die persönlichen Verhältnisse der Dichter. Wiederholung des aus der Metrik und Poetik in Untertertia Durchgenommenen und Erklärung der Begriffe „Pentameter, Fabel, Parabel, Legende, Lied, Volks- und Kunstpos“. Auf das Wesen des Dramas wird erst bei der dramatischen Lektüre hingewiesen. Dagegen werden schon bei der Durchnahme der übrigen Gedichte folgende Figuren und Tropen da, wo sie vorkommen, besprochen: Polysyndeton, Asyndeton, Ellipse, Anaphora, Antithese, Klimax, Epitheton ornans; Metapher, Paradoxon, Metonymie, Synekdoche, Hyperbel. — Es beginnt dann die dramatische Lektüre mit der zum Teil nur kurzforischen Durchnahme eines leichteren Dramas nach Auswahl (Körners Iriny, Uhlands Herzog Ernst von Schwaben, Heynes Kolberg oder eines ähnlichen), wobei es sich nur um das Verständnis des Gedankeninhalts des einzelnen Dramas handelt, der Grundbegriff der dramatischen Komposition dagegen nur gestreift wird. — Im 2. und 3. Tertial Homer und zwar Odyssee größtenteils eingehender und, wenn es die Zeit noch gestattet, Ilias kurzforisch. Im letzteren Falle vergleichende kurze Besprechung des Nibelungenliedes. — Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten und Stellen aus Dichtungen wie auf den Vorstufen.

Unterssekunda. — 3 St. — 1. Lektüre: Die Dichtung der Befreiungskriege; Schillers „Glocke“ und „Wilhelm Tell“, sowie „Minna von Barnhelm“; daneben „Jungfrau von Orleans“ entweder kurzforisch oder privatim und einige geschichtliche Lesestücke. — Die Lektüre geschieht unter Berücksichtigung der für Tertia festgesetzten Gesichtspunkte. — Auswendiglernen von Stellen aus Dichtungen und Übungen in freigesprochenen Berichten über Gelesenes und Durchgearbeitetes. — 2. Schriftliche Arbeiten. Praktische Anleitung zur Anfertigung von Aufsätzen durch Übungen im Auffinden und Ordnen des Stoffes. Leichtere Aufsätze abhandelnder Art, z. B. Vergleichen neben erzählenden Darstellungen oder Berichten, wie in Tertia, nur umfassender.

Oberssekunda. — 4 St. — I. Tertial: Klassenlecture. a) Poesie: Ausgewählte Abschnitte aus dem Nibelungenliede und eine Anzahl von Liedern Walthers von der Vogelweide. b) Prosa: Lesestücke, welche die Literatur des Mittelalters behandeln. — Privatlecture: Gudrun. — Sonstige Lehraufgaben: Im Anschlusse an die Lektüre Ausblicke auf die großen germanischen Sagenkreise (auch den nordischen, soweit dessen Berücksichtigung zum besseren Verständnis der deutschen Sage beiträgt), auf die höfische Epik (Inhalt des Parzival) und die höfische Lyrik, sowie Übersicht über einige haupterscheinungen der geschichtlichen Entwicklung der deutschen Sprache, letztere nach der Einleitung zum Lesebuche. — II. Tertial: Klassenlecture. a) Poesie: α. Mitteilung einiger Proben aus der Literatur des 16. und 17. Jahrhunderts. — β. Hermann und Dorothea. — γ. Beginn der Lektüre von Goethes „Götter von Berlichingen“. — b) Prosa: Lesestücke, deren Inhalt sich an das geschichtliche Pensum der Klasse anlehnt. — Privatlecture: Emilia Galotti. — Sonstige Lehraufgaben: Goethes Leben. Kurzer Hinweis auf den Unterschied zwischen der deutschen (modernen) und der antiken Metrik. Auswendiglernen

einiger Stellen aus Hermann und Dorothea. — III. Tertial: Klassenlektüre. a) Poesie: α . Fortsetzung und Beendigung der Lektüre von Goethes „Götter von Berlichingen“. — β . Egmont. b) Prosa: Die im II. Tertial. — Privatlektüre: Fiesko. — Sonstige Lehraufgaben: Zusammenfassender Rückblick auf die Arten der Dichtung. Außerdem im Laufe des Jahres Übungen im Disponieren und Übungen in frei gesprochenen Berichten über Stoffe, die im deutschen Unterrichte behandelt worden sind oder dazu in Beziehung stehen.

Unterprima. — 4 St. — I. Tertial: Klassenlektüre. a) Poesie: Wallenstein. b) Prosa: Lesestücke, die zu dem deutschen und geschichtlichen Pensum der Klasse in Beziehung stehen. — Privatlektüre: Don Karlos. — Sonstige Lehraufgaben: Schillers Leben. Auswendiglernen einiger Stellen aus Schillers „Wallenstein“. — II. Tertial: Klassenlektüre. a) Poesie: α . Einige Klopstocksche Oden und einige charakteristische Stellen aus dem „Messias“. — β . Antigone. — b) Prosa: Lesestücke aus Lessings „Laokoon“. — Privatlektüre: König Ödipus. — Sonstige Lehraufgaben: Klopstocks und Lessings Leben und Bedeutung. — III. Tertial: Klassenlektüre. a) Poesie: α . Die Braut von Messina. β . Goethes Gedankenlyrik. — b) Prosa: α . Abschnitte aus „Dichtung und Wahrheit“. β . „Friedrich der Große und die deutsche Dichtung“ von Goethe (nach dem Lesebuche). — Privatlektüre: Nathan. — Sonstige Lehraufgaben: Stellen aus der „Braut von Messina“. Zusammenfassender Rückblick auf die Arten der Dichtung. — Außerdem im Laufe des Jahres Übungen im Disponieren und Übungen in frei gesprochenen Berichten über Stoffe, die im deutschen Unterrichte behandelt worden sind oder dazu in Beziehung stehen.

Oberprima. — 4 St. — I. Tertial. Klassenlektüre: a) Poesie: α . Maria Stuart; β . Schillers Gedankenlyrik und kulturhistorische Gedichte. b) Prosa: Lesestücke geschichtlichen Inhalts. — Privatlektüre: Prinz von Homburg. — Sonstige Lehraufgaben: Geeignete Zusammenstellung, Ergänzung und Würdigung der im Lesebuche für untere und mittlere Klassen dargebotenen Proben neuerer Dichter. — Ausblick auf die Entwicklung und Bedeutung der romantischen Dichtung. — II. Tertial. Klassenlektüre: a) Poesie: Iphigenie. b) Prosa: Einiges aus Schillers prosaischen Schriften (nach dem Lesebuche) und Lesestücke aus der hamburgischen Dramaturgie. Hierbei werden an geeigneten Stellen die Hauptpunkte der Logik und der empirischen Psychologie behandelt. — Privatlektüre: Sappho. — Sonstige Lehraufgaben: Zusammenfassung des von Goethe Gelesenen. — III. Tertial. Klassenlektüre: Tasso. — Daneben im Laufe des Jahres Übungen im Disponieren.

Anhang.

1. Vereinbarte Interpunktionsregeln.

1. Der Punkt.

Sexta. Der Punkt steht am Ende eines abgeschlossenen Behauptungssatzes. — Beispiel: Die Wahrheit ist gediegenes Gold. Er steht nach Abkürzungen und nach Ziffern, die als Ordinalzahlen gelesen werden sollen.

Anmerkung: Auf einen Punkt nach einem Behauptungssatz folgt ein großer Anfangsbuchstabe.

2. Das Fragezeichen.

Sexta. Das Fragezeichen steht am Ende einer direkten Frage. Beispiele: „Was schaffst Du?“ redet der Graf ihn an. — Wen flechten sie auf das Rad zur Stund'? Was hat er getan? Wie ward es kund?

Anmerkung: Nach einem Fragezeichen folgt ein kleiner Anfangsbuchstabe, wenn die Frage ein Teil eines größeren Satzes, ein großer Anfangsbuchstabe, wenn dies nicht der Fall ist.

3. Das Ausrufungszeichen.

Sexta. Das Ausrufungszeichen steht nach Ausrufen, Aufforderungen, Befehls- und Wunsch-sätzen, daher im allgemeinen auch nach Interpunktionen. — Beispiele: Halt! — Wie herrlich ist's im Wald! — Laßt uns eilen! Stoßt den Zapfen aus! Gott bewahr' das Haus! — „Ach!“ rief er aus.

Quarta. Anmerkung: 1. Nach den Interpunktionen ach, ei, o usw. steht kein Zeichen, wenn sie unmittelbar mit dem Kasus des Substantivs verbunden sind; es steht hinter ihnen ein Komma, wenn ihnen ein Ausruf folgt. — Beispiele: O Straßburg — Pfui der Schande! — Ach, wie bald schwindet Schönheit und Gestalt! 2. Nach einem Ausrufungszeichen folgt ein kleiner Anfangsbuchstabe, wenn der Ausruf ein Teil eines größeren Satzes, ein großer Anfangsbuchstabe, wenn dies nicht der Fall ist.

4. Das Komma.

Sexta. Das Komma steht zur Abgrenzung der Anrede. — Beispiele: Herr, dein Wille geschehe! — Willst, feiner Knabe, du mit mir gehn?

Quinta. Das Komma steht zur Absonderung der Apposition, welche dem näher zu bestimmenden Substantiv nachfolgt. — Beispiel: Johann, der muntre Seifensieder, erlernte viele schöne Lieder.

Anmerkung: Kein Komma wird gesetzt, wenn die Apposition als ein unterscheidender Zunamen hinter einen Eigennamen tritt: Friedrich der Große — Johannes der Evangelist.

Sexta. Das Komma steht zur Trennung gleichartiger Satztheile, wenn diese nicht durch „und“, „oder“, „sowohl — als auch“, „weder — noch“ — verbunden sind. — Beispiele: Urahn, Großmutter, Mutter und Kind in dumpfer Stube beisammen sind. Alles rennet, rettet, flüchtet. Otto der Große war sowohl stark und mutig als auch edelmütig und mildtätig. Weder Freund noch Feind war vor seinen hinterlistigen Ränken sicher.

Quinta. Anmerkung: Gehen einem Substantiv zwei Adjektive voran, von denen das letztere mit dem Substantiv einen Begriff bildet, so werden die beiden Adjektive nicht durch ein Komma getrennt. — Beispiele: Der tapfere deutsche Offizier. — Ein rüstiger alter Mann.

Das Komma steht zwischen einfachen, dem Inhalte nach zusammengehörigen Hauptsätzen, auch dann, wenn sie durch „und“, oder „oder“ verbunden sind. — Beispiel: Die Luft ist kühl, und es dunkelt, und ruhig fließet der Rhein.

Quarta. Anmerkung 1: Das Komma steht auch dann, wenn diese Sätze verkürzt sind. — Beispiel: Ein trefflicher Sproß, fürwahr! Anmerkung 2: Vor den vergleichenden Konjunktionen „als“ und „wie“ steht kein Komma, wenn sie keinen vollständigen Satz einleiten. Beispiel: Die Zugspitze ist höher als irgend eines der Berghäupter des Deutschen Reiches. — Aber: Ich singe, wie der Vogel singt.

Quinta. Das Komma steht zur Absonderung eingeschalteter Sätze. Beispiele: „Ich bin“, spricht jener, „zu sterben bereit“. — Er könne, meinte er, die Arbeit nicht ausführen. Das Komma steht zur Trennung des Nebensatzes, auch des abgekürzten, von seinem Hauptsatz oder von einem anderen Nebensatz. — Beispiele: Da ich ein Kind war, redete ich wie ein Kind. Der Mensch, zu Fleiß und Arbeit träge, fällt auf des Müßigganges Wege. Wenn es dem Menschen übel ergeht, wenn Unglück über ihn kommt, so ist er nur zu leicht geneigt, Gott und die Menschen, die ihm freundlich gesinnt sind, als Urheber anzuklagen.

Quarta. Anmerkung: Durch „und“, „oder“ verbundene koordinierte Nebensätze, von denen jeder ein besonderes Subjekt hat, werden nicht durch Kommata getrennt. Beispiel: Da das Wetter günstig war und wir uns wohl fühlten, machten wir den geplanten Ausflug.

Quinta. Das Komma steht vor dem Infinitiv mit „um zu“, „ohne zu“, „anstatt zu“; vor dem Infinitiv mit „zu“ nur dann, wenn „zu“ für „um zu“ steht, oder wenn der Infinitiv durch andere Satzglieder erweitert oder durch Pronomen und Adverbien (es, daran, darauf, darin, danach, dabei, darum usw.) auf ihn hingewiesen wird. — Beispiele: Wir gehen in die Schule, um zu lernen. Du sprichst, ohne zu denken. Statt zu sparen, lebt' ich hin in Saus und Braus. Muß rennen und wagen, das Glück zu erjagen. Es drängte ihn, zu helfen. Man dachte Tag und Nacht daran, zu entfliehen. Er gedenkt zu reisen. Er hofft, die Stelle zu erhalten. Die Arbeit ist allein imstande, unsern Körper und Geist aufrecht zu erhalten.

Untertertia. Anmerkung: In den Fällen, wo durch Setzung des Kommas das Verb von seinem Objekt getrennt würde, muß das Komma wegfallen. — Beispiele: Ich habe wichtige Geschäfte zu verrichten. Deine Reden vermögen mich nicht von der Gerechtigkeit deiner Sache zu überzeugen. Er wußte uns keinen besseren Rat zu geben.

5. Der Strichpunkt.

Quarta. Der Strichpunkt steht an Stelle eines Punktes zwischen beigeordneten Hauptsätzen, die dem Gedanken nach zusammengehören, namentlich auch dann, wenn diese in dem

Verhältnis eines Grundes oder Gegensatzes zueinander stehen, wenn sie größeren Umfang haben und eine Gliederung durch Kommata schon stattgefunden hat. — Beispiel: Eine Stadtmäus kam zu einer Feldmäus; diese tat ihr gütlich mit Eicheln, Nüssen und Gerste. — Tell bat den Landvogt, daß er ihm den Schuß erlasse; denn es wäre unnatürlich, daß ein Vater auf sein Kind schieße. — Bettelbrot ist bittere Not, Diebesbrot bringt Galgentod; aber Arbeit segnet Gott.

Anmerkung: Der Strichpunkt wird also häufig vor adversativen und kausalen Konjunktionen stehen.

6. Der Doppelpunkt.

Sexta. Der Doppelpunkt steht vor der direkten Rede. Beispiel: Da hört er die Worte sie sagen: „Jetzt wird er ans Kreuz geschlagen“. —

Anmerkung: Nach einem Doppelpunkte wird das erste Wort der direkten Rede mit einem großen Anfangsbuchstaben geschrieben.

Quinta. Der Doppelpunkt steht nach vollständigen Sätzen vor Aufzählungen von Beispielen und Erklärungen, namentlich wenn durch besondere Wörter, wie „nämlich“, „diese“, „folgende“, darauf hingewiesen wird. Beispiel: In die Nordsee ergießen sich folgende Flüsse: der Rhein, die Ems usw.

Untertertia. Der Doppelpunkt steht in größeren Perioden, um eine längere Nebensatzverbindung vom Hauptsatz zu trennen. Beispiel: Wer nie sein Brot mit Tränen aß; wer nie die kummervollen Nächte auf seinem Bette weinend saß; der kennt euch nicht, ihr himmlischen Mächte.

Der Doppelpunkt steht, um den Höhepunkt einer aufsteigenden Gedankenreihe anzudeuten. Beispiel: Wo alles unter dem Dache um ein Feuer beisammen lebt; wo der weite Raum der Einfahrt gleichsam ein bedeckter Marktplatz für das kleine häusliche Gemeinwesen ist, um welchen herum dessen sämtlichen Gliedern, Menschen und Vieh, ihre besonderen Plätze angewiesen sind; wo eben dieser Raum die Jugend nicht bloß zu angestrigelter Arbeit, sondern auch zu heiterem Tanze und Gelage versammelt: da mußte ein häuslicher, anhänglicher Sinn für die Familie, eine größere Anhänglichkeit selbst an das Vieh entstehen.

Quinta. Anmerkung: Steht der Doppelpunkt nicht vor der direkten Rede, so folgt auf ihn ein kleiner Anfangsbuchstabe.

7. Die Anführungszeichen.

Sexta. Die Anführungszeichen stehen vor und nach der direkten Rede. Beispiel: „Ich bin“, spricht jener, „zu sterben bereit“.

Quarta. Sie stehen, um einzelne Worte und Wendungen hervorzuheben. Beispiel: Jeder Soldat kannte den „Marschall Vorwärts“.

Anmerkung: Die Anführungszeichen stehen unmittelbar vor und hinter dem Angeführten, also in der Regel nach dem Satzzeichen.

2. Verteilung des Unterrichtsstoffes für die Rechtschreibung.

Sexta. — Wöchentliche Diktate in der Klasse nach vorausgegangener, genügender Einübung der in der Klassenarbeit anzuwendenden orthographischen Regeln. Der Diktierstoff besteht aus kleineren, dem Inhalte nach für sich abgeschlossenen Sätzen oder, namentlich bei Wiederholungen, aus passenden, in dem Unterrichte bereits behandelten Lesebüchern. — Zur Einübung gelangen unter Benutzung des amtlichen Regelheftes für die deutsche Rechtschreibung die Regeln über 1. die Vokale ä, e, äu, eu, ai, ei (§§ 3 und 4), 2. die Bezeichnung der Schärfung und Dehnung der Vokale im allgemeinen, die Bezeichnung der Vokallänge durch e nach i [hier ist besonders zu berücksichtigen die Endung „ieren“, die verschiedene Bedeutung von „wider“ und „wieder“, „Fiber“ und „Fieber“, „Mine“ und „Miene“, „Lied“ und „Lid“, „Stil“ und „Stiel“ (§§ 13—17)], die Bezeichnung der Dehnung durch h vor l, m, n und r (§ 18), die Verdoppelung der Vokale a, e und o [Sehr eingehend zu üben sind hier die Abweichungen in herd, herde, Los, Maß, Schaf, Schale, usw. (§§ 19 und 20)], 3. über die Schreibung der großen Anfangsbuchstaben, soweit es sich um Substantiva und das erste Wort eines Satzganzen handelt (§ 21, 1 und 2), 4. über die Silbentrennung und den Bindestrich bei deutschen Wörtern (§§ 23 und 24).

Quinta. Wöchentliche Diktate in der Klasse, vorbereitender Unterricht dafür wie in Sexta. Wiederholungen aus dem Sextapensum. — Einzuüben sind die Regeln 1. über die Konsonanten und Konsonantverbindungen d, t, dt, b, p, kf, eckf, gf, x, chf, f, v, ph (§ 6, 7, 9 und 10),

2. über den weichen und harten S-laut (§§ 11 und 12), 3. über die Endungen ig, ich, icht, igt (§ 8), 4. über Schreibung der großen Anfangsbuchstaben (der Adjektiva und Pronomina in Titeln, der Pronomina, welche sich auf die angeredete Person beziehen, der von Personennamen abgeleiteten Adjektiva und der von Ortsnamen abgeleiteten Wörter auf er) (§ 21, 3—6), 5. über Schreibung der kleinen Anfangsbuchstaben (§ 22).

Quarta. — Alle 4 Wochen Diktate in der Klasse. Wiederholungen aus dem Pensum der Sexta und Quinta, Einübung der häufiger vorkommenden Fremdwörter, namentlich solcher mit den Lauten f, w, t, k und z (§ 26).

3. Kanon der auswendig zu lernenden Gedichte und Volkslieder.

a) Gedichte.

Sexta. 1. Schwäbische Kunde. 2. Die Wacht am Rhein. 3. Des Knaben Berglied. 4. Der gute Kamerad. 5. Einkehr. 6. Siegfrieds Schwert. 7. Die wandelnde Glocke. 8. Der reichste Fürst. 9. Der kleine Hydriot.

Quinta. 1. Abendlied, von M. Claudius. 2. Reiters Morgengefang. 3. Der Trompeter an der Kätzbach. 4. Die Rosse von Gravelotte, von Gerok. 5. Das Erkennen, von Dogl. 6. Sehnsucht nach dem Frühling, von Hoffmann v. Fallersleben. 7. Das Riesenspielzeug. 8. Mein Vaterland. 9. Wie Kaiser Karl Schulvisitation hielt, von Gerok. 10. Hans Euler.

Quarta. 1. Friedrich Rotbart, von Geibel. 2. Das Gewitter. 3. Der Strom. 4. Die Auswanderer. 5. Das Grab im Busento. 6. Muttersprache. 7. Deutschland über alles.

Untertertia. Das Glück von Edenhall. 2. Des Sängers Fluch. 3. Der Sänger. 4. Der blinde König. 5. Der Graf von Habsburg. 6. Der Jäger Abschied. 7. Des Deutschen Vaterland.

Obertertia. 1. Erlkönig. 2. Die Bürgschaft. 3. Der Ring des Polykrates. 4. Der Taucher. 5. Lühows wilde Jagd.

Untersekunda. 1. Das Lied von der Glocke. 2. Abschnitte aus den zu lesenden Dramen.

b) Volkslieder.

Sexta. 1. Turnerlied. 2. Heidenröslein. 3. Der alte Landmann und sein Sohn. 4. Der Nachtigall Antwort. 5. Nun ade, du mein lieb' Heimatland. 6. Das Waldhorn. 7. Mit dem Pfeil und Bogen. 8. Ich hatt' einen Kameraden. 9. hinaus in die Ferne. 10. Morgenrot.

Quinta. 1. Rudelsburg. 2. Der Mai ist gekommen. 3. In der Heimat ist es schön. 4. Das Wandern ist des Müllers Lust. 5. Zu Straßburg auf der Schanz. 6. Heil Dir im Siegerkranz. 7. Glocke, du klingst fröhlich. 8. Deutschland über alles. 9. Stimmt an mit hellem, hohem Klang. 10. Es braust ein Ruf wie Donnerhall.

3. Französisch.

Sexta. — 6 St. — 1. Grammatik: Einübung einer richtigen Aussprache im Anfange des Unterrichts in einem besonderen kurzen Kursus. Lese- und Sprechübungen in jeder Stunde. Aneignung eines mäßigen Wortschatzes. Die Konjugation der Hilfszeitwörter avoir und être, sowie Einprägung der er-Konjugation. Die Anfangsgründe der Formenlehre: Geschlechtswort, Hauptwort, Eigenschaftswort, Fürwörter und Zahlwörter. — I. Tertial: Ploetz, Kapitel 1—10. — II. Tertial: Ploetz, Kapitel 11—18. — III. Tertial: Ploetz, Kapitel 19—29 inkl. — 2. Sprechübungen: Schulkommandos, worauf die Schüler antworten. Besprechung des Schulzimmers. Ausrüstung des Schülers. Die Familie (Verwandtschaftsnamen). Alter der Kinder. Tage, Monate, Jahreszeiten. Die Uhr. Hauptverrichtungen und Handlungen des Lehrers und der Schüler in der Klasse, zum Teil im Anschluß an die Stücke des Lehrbuches. Im Wintertertial kurze Beschreibung des Winterbildes von Hölzel. — 3. Auswendig zu lernende Gedichte: Le Paresseux: Elementarbuch S. 59; L'Abesse: Elementarbuch S. 59; Chanson de la Caille: Elementarbuch S. 60. — 4. Schriftliche Arbeiten: Übersetzungen aus dem Elementarbuche oder freiere Übungen leichter Art (Beantwortung von diktierten Fragen, Umformungen, Nachahmungen usw.). Übungen im Rechtschreiben. — Die Wiederholungstücke im Elementarbuche können ausgelassen werden.

Quinta. — 6 St. — 1. Grammatik. Fortsetzung der Lese- und Sprechübungen. Erweiterung des Wortschatzes. Fortgesetzte Einübung der regelmäßigen Konjugationen (— er, — ir, — re), besonders des Konjunktivs und der fragenden und verneinenden Form in Verbindung

mit Fürwörtern, überhaupt Befestigung und Erweiterung der Lehraufgabe der Sexta. — Nach dem Elementarbuch sind insbesondere zu behandeln: Die verschiedenen Arten der Verneinung; der Fragefatz, der partitive Genitiv; die Zahlwörter; die regelmäßige und unregelmäßige Steigerung; die persönlichen, besitzanzeigenden, fragenden, hinweisenden und unbestimmten Fürwörter; ferner die reflexiven Verben, die Partizipien, die Veränderlichkeit des Partizips des Perfekts, sowie die Eigentümlichkeiten der Verben auf — cer, — ger, — er (mit vorausgehendem e resp. é), der Verben auf — eler, — eter, — oyer, — ayer, — uyer. — I. Tertial: Ploetz, Kapitel 30—47. — II. Tertial: Ploetz, Kapitel 48—54. — III. Tertial: Ploetz, Kapitel 55—67. — 2. Sprechübungen: Gelegentliche Wiederholung und Erweiterung des Sextapensums. Besprechung des menschlichen Körpers und der Kleidung. Die wichtigsten Haustiere; die gewöhnlichsten Bäume, Früchte, Blumen, einige Getreidearten, zumeist im Anschluß an die Behandlung der hölzernen Bilder: „Der Frühling“ und „Der Sommer“. Sprechübungen auch im Anschluß an die Lesestücke des Lehrbuches. — 3. Auswendig zu lernende Gedichte: L'hiver: Elementarbuch S. 62; La Cigale et la Fourmi; Elementarbuch S. 63; Le Corbeau et la Renard, Elementarbuch S. 63. — 4. Schriftliche Arbeiten: Wie in Sexta. — Bemerkung: Die Wiederholungsfstücke im Elementarbuch (z. B. 35a, 41a usw.) können überschlagen werden.

Quarta. — 6 St. — 1. Grammatik: Wiederholung und Ergänzung der Formenlehre, insbesondere fortgesetzte Einübung der Fürwörter in Verbindung mit fragenden und verneinenden Formen des Zeitwortes. Die wichtigsten unregelmäßigen Zeitwörter in einer ihrer Formenbildung entsprechenden Gruppierung. Erweiterung des Wortschatzes. Als Ergänzung der Formenlehre sind nach dem Lehrbuch insbesondere einzuprägen: Geschlecht und Pluralbildung der Substantive, Bildung der weiblichen Form und Steigerung des Eigenschaftswortes, das Umstandswort und Zahlwort. (Erweiterung des früher Gelernten.) — I. Tertial: Übungsbuch, Kapitel 1 bis 11. — II. Tertial: Übungsbuch, Kapitel 12 bis 21. — III. Tertial: Übungsbuch, Kapitel 22 bis 27. — 2. Sprechübungen: Das Schulgebäude, der Schulhof und hieran anschließend allgemeines über die Lage der Stadt Düsseldorf und über den Rhein von der Quelle bis zur Mündung. Die Karte Frankreichs. Im 2. Tertial Beschreibung des hölzernen Bildes „Der Herbst“. Außerdem Sprechübungen im Anschluß an die Lesestücke des Übungsbuches. — 3. Auswendig zu lernende Gedichte: Le Loup et l'agneau: Übungsbuch S. 94. — Le Chêne et le Roseau: Übungsbuch S. 95. — Un Trait de Louis XII: Übungsbuch S. 98. — 4. Schriftliche Arbeiten: Rechtschreibübungen. Übersetzungen aus dem Lehrbuch, freiere Übungen, auch Wiedergabe von Gelesenem.

Untertertia. — 3 St. Grammatik und 3 St. Lektüre. — 1. Grammatik: Gebrauch von avoir und être zur Bildung der umschriebenen Zeiten (transitive, intransitive, reflexive, unpersonliche Verben). Gebrauch der Zeiten (Imperfekt, historisches Perfekt, Plusquamperfekt, Futur). Gebrauch der Modusformen: Indikativ und Konjunktiv (besonders der Konjunktiv im abhängigen Satz nach que, in Relativsätzen und nach zusammengesetzten Konjunktionen). Rektion der Zeitwörter. Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes. Regelmäßige Wiederholungen. — I. Tertial: Übungsbuch, Kapitel 29 bis 37. — II. Tertial: Übungsbuch, Kapitel 38 bis 43. — III. Tertial: Übungsbuch, Kapitel 44 und 45, 53 bis 56. — 2. Sprechübungen: Von Untertertia an soll die Schriftsteller=Lektüre den Hauptstoff zu Sprechübungen liefern. Das Haus im allgemeinen. Die verschiedenen Zimmer und das Wichtigste über ihre innere Ausstattung im Anschluß an das hölzerne Bild „Das Wohnzimmer“. Gelegentliche Wiederholung und Erweiterung des in Sexta bis Quarta behandelten Gesprächsstoffes. — 3. Auswendig zu lernende Gedichte: Les hirondelles: Übungsbuch S. 101. Le grillon: Übungsbuch S. 97. — 4. Schriftliche Arbeiten: Fortgesetzte Übungen im Rechtschreiben, Übersetzungen, Wiedergabe von Gelesenem, dazu leichtere Nacherzählungen.

Obertertia. — 3 St. Grammatik und 3 St. Lektüre. 1. Grammatik. Hauptgesetze der Syntax: Infinitiv, Partizipien, Gerundium. Die Hauptgesetze über die Wortstellung; Geschlechtswort und Hauptwort. Fortgesetzte Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes. Systematische Wiederholung des Pensums der Untertertia. — I. Tertial: Übungsbuch, Kap. 46—52. — II. Tertial: Übungsbuch, Kap. 57—61. — III. Tertial: Übungsbuch, Kap. 62—67. — 2. Sprechübungen: Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre. Beschreibung des hölzernen Stadtbildes unter beständiger Bezugnahme auf die Stadt Düsseldorf. Wanderung durch die Hauptstraßen Düsseldorfs. Sehenswürdigkeiten (öffentliche Gebäude, Denkmäler usw.). Wiederholung und Erweiterung des früher Besprochenen. 3. Auswendig zu lernende Gedichte: Adieux de Marie Stuart, Übungsbuch S. 102; — Mon habit, Übungsbuch S. 100. — 4. Schriftliche

Arbeiten: Schriftliche Übungen wie in Untertertia, dazu gelegentliche Behandlung von Stoffen in Briefform nach kurzer Belehrung über den französischen Brief.

Untersekunda. — 2 St. Grammatik und 3 St. Lektüre. — 1. Grammatik. Hauptgesetze der Syntax: Eigenschaftswort, Umstandswort, Fürwort, Vergleichungsätze und Negationen. Wiederholung der gesamten Formenlehre und der syntaktischen Hauptgesetze. Berücksichtigung einiger wichtiger Präpositionen. — I. Tertial: Übungsbuch, Kap. 68—73. — II. Tertial: Übungsbuch, Kap. 74—79. — III. Tertial: Wiederholungen. — 2. Sprechübungen: Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre wie in Obertertia. Außerdem Erweiterung des Gesprächsstoffes der Obertertia unter Benutzung des Hölzelschen Bildes „Die Stadt“. Die Hauptverkehrsmittel (Eisenbahn, Dampfschiff, Post, Telegraph, Telephon). — Beschreibung einer Reise mit der Eisenbahn (event. auch auf einem Rheindampfer). Das Wichtigste über die Einrichtung eines Bahnhofes unter Berücksichtigung der Düsseldorfer Verhältnisse. Verhalten beim Lösen eines Fahrscheines, bei der Gepäckbeförderung. Beschreibung eines Eisenbahnzuges. Die wichtigsten Beamten am Bahnhof und das Zugpersonal. Wechseln des Zuges und Aufenthalt an einer Zwischenstation. Ankunft am Bestimmungsorte (Einlösen von Gepäck). Gang oder Fahrt zum Gasthofs. — Die Post. (Beförderung von Briefen, Paketen, Telegrammen.) — Im 3. Tertial einiges über die Stadt Paris nach „Rols, Plan Pittoresque de la ville de Paris“. — 3. Schriftliche Arbeiten wie in Untertertia, nur schwierigerer Art; dazu kurze Anleitung zum Aufsatz. Wiedergabe von Gelesenem und Dorerzähltem.

Obersekunda und Prima. — 1 St. Grammatik und 3 St. Lektüre. — 1. Grammatik. Wiederholung und Ergänzung der Syntax unter tieferer Begründung der grammatischen Erscheinungen. 2. Lektüre: Klassenlektüre wechselnd. Privatlektüre besonders aus Wolter, Frankreich I und II und Kron, Le petit Parisien. — Belehrung über französische Stilistik im Anschluß an die Lektüre und die schriftlichen Arbeiten. Das Wichtigste aus der Synonymik im Anschluß an die Lektüre. Die Grundzüge der Lehre vom Versbau. — Sprechübungen im Anschluß an die Klassen- und Privatlektüre. Wiederholung früher gelernter Gedichte.

4. Englisch.

Untertertia. — 5 St. — Erwerbung einer richtigen Aussprache durch praktische Übungen. Leseübungen, erste Versuche im Sprechen in jeder Stunde. Aneignung eines mäßigen Wortschatzes. — Durchnahme der regelmäßigen und unregelmäßigen Formenlehre unter Berücksichtigung der syntaktischen Gesetze, welche zur Erklärung der Formen und zum Verständnis des Lehrstoffes erforderlich sind. Schriftliche und mündliche Übersetzungen aus dem Elementarbuch oder freiere Übungen. — Übungen im Rechtschreiben. — I. Tertial: Elementarbuch Abschnitt I—VIII. — II. Tertial: Elementarbuch, Abschnitt IX—XIX. — III. Tertial: Elementarbuch, Abschnitt XX—XXVI. — Sprechübungen: Kommandos, Besprechung des Schulzimmers, des menschlichen Körpers und des Bildes vom Winter; außerdem im Anschluß an die Lesestücke und an folgende im Elementarbuch enthaltene Stoffe zu Sprechübungen: II. Tertial Nr. 1—5; III. Tertial Nr. 26—28. — Auswendig zu lernende Gedichte: The Sailor's Song, Elementarbuch S. 1. — My heart's in the highlands, S. 3. — The King and the Miller, S. 3. — God save our gracious Queen, S. 71.

Obertertia. — 1 St. Grammatik und 3 St. Lektüre. — Fortsetzung der Lese- und Sprechübungen in jeder Stunde und Erweiterung des Wortschatzes, Syntax des Zeitworts, insbesondere die Rektion der Zeitwörter, die Lehre von den Hilfszeitwörtern, dem Infinitiv, dem Gerundium und dem Partizipium, sowie von dem Gebrauche der Zeiten und Modi. Schriftliches und mündliches Übersetzen der den durchgenommenen Paragraphen der Grammatik entsprechenden Abschnitte des Übungsbuches oder freiere Übungen, Übungen im Rechtschreiben. — I. Tertial: Schulgrammatik §§ 71—94. — II. Tertial: Schulgrammatik §§ 95—104. — III. Tertial: Schulgrammatik §§ 105—111; 115—124. — Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre, sowie an die im Anhang des Elementarbuches befindlichen Stoffe. I. Tertial: Nr. 6—13. — II. Tertial: Nr. 14—17, 20—22. — III. Tertial: 23—25 und 29.

Untersekunda. — 1 St. Grammatik und 3 St. Lektüre. — In jeder Stunde Sprechübung im Anschluß an Gelesenes und Vorkommnisse des täglichen Lebens. Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes. Syntax des Geschlechtswortes, Hauptwortes, Eigenschaftswortes, Fürwortes den

Umstandswortes. Die wichtigsten Verhältnißwörter. Wiederholung der Lehraufgabe der Obertertia. — Schriftliche und mündliche Übungen, darunter auch nachahmende Wiedergabe von Gelesenem und Vorerzähltem. — I. Tertial: Schulgrammatik §§ 125—144, 145—164. — II. Tertial: Schulgrammatik §§ 168—174, 178—216. — III. Tertial: Schulgrammatik §§ 217—225, 226, 235, 243, 247, 259, 262 und Wiederholungen. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre und an folgende Stücke des Elementarbuches: I. Tertial: A. Journey to England. — II. Tertial: B. London, C. The English house, D. English weights and measures, E. English plays. — III. Tertial: F. The British constitution, G. Letterwriting, H. English manners. — Auswendig zu lernende Gedichte: The Vision of Belshazzar, Elementarbuch S. 89, Rule Britannia S. 72, The Soldier's Dream S. 83. —

Obersekunda und Prima. — 1 St. Grammatik und 3 St. Lektüre. — 1. Grammatik: Wiederholung, Erweiterung und Vertiefung der früheren grammatischen Lehraufgabe. Etymologisches und Sprachgeschichtliches, dazu in I der Sprachgebrauch Shakespeares im Anschluß an die Shakespeare-Lektüre. Übersetzen der Stücke des Übungsbuches (in O=II aus III A, Unterstufe, in I die zusammenhängenden Stücke, besonders aus III B, Oberstufe). Schriftliche und mündliche Übungen wie in O=II. Anleitung zu einfachen Aufsätzen, an konkrete Aufgaben angelehnt. — 2. Lektüre. Klassenlektüre wechselnd, Privatlektüre aus Kron, Little Londoner, dazu in O=II Chambers, English history und in I Goerlich, The British Empire. — Stilistisches, Synonymisches, Metrisches, Elemente der technischen und wissenschaftlichen Terminologie im Anschluß an das Gelesene, wie an die schriftlichen Arbeiten. — Memorieren geeigneter Stellen aus der poetischen Lektüre. — 3. Die Sprechübungen haben, soweit sie nicht die Klassenlektüre begleiten, zur Grundlage die Privatlektüre und beziehen sich auf die Geographie Englands, das Leben und die Einrichtungen der Engländer in Familie, Gesellschaft und Staat, sowie auf die wichtigsten Tatsachen der englischen Geschichte und die bedeutendsten Erscheinungen der englischen Litteratur.

5. Latein.

(Wahlfreier Unterricht in Obersekunda und Prima.)

Lehrbücher.

Gillhausen, Lateinische Formenlehre. — Wulff, Lateinisches Lesebuch. — Wulff und Bruhn. Aufgaben zum Übersetzen ins Lateinische. — Wulff, Wortkunde zum Lateinischen Lesebuch.

Lehraufgaben. 1. Jahr. — 2 St. — Durchnahme der Formenlehre an der Hand der Übungsstücke des Lesebuchs (von Unregelmäßigkeiten nur das Wichtigere). Einübung und Befestigung des Gelernten durch Übersetzen aus dem Deutschen (auch als Hausaufgabe) nach „Wulff, Aufgaben zum Übersetzen ins Lateinische“. Daneben tritt schon bald die Besprechung der wichtigsten syntaktischen Eigentümlichkeiten, zu deren Behandlung der Lesestoff Anlaß gibt. — 2. Jahr. — 2 St. — Cäsarlektüre. Im Anschluß daran einerseits Erweiterung und Dervollständigung des syntaktischen Wissens und gelegentliche systematische Zusammenfassung desselben, andererseits das Notwendigste über das römische Heerwesen. Fortgesetzte Wiederholungen aus der Formenlehre. 3. Jahr. — 2 St. — Lektüre: Zunächst noch Cäsar, dann Livius. Im übrigen wie im 2. Jahre.

6. Geschichte.

Sexta. — 1 St. — Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte, namentlich der neueren.

Quinta. — 1 St. — Erzählungen aus den Sagen des klassischen Altertums, sowie aus der ältesten Geschichte der Griechen (bis Solon) und der Römer (bis zum Kriege mit Pyrrhus).

Quarta. — 3 St. — Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen mit einem Ausblick auf die Diadochenzeit; römische Geschichte bis zum Tode des Augustus. — Die Behandlung der Zeit vor Solon einerseits und vor dem Auftreten des Pyrrhus andererseits ist auf das knappste Maß zu beschränken. Bei der griechischen Geschichte ist das Allernotwendigste über die wichtigsten orientalischen Kulturvölker einzuflechten. Die ausführlichere Darstellung der Zusammenstöße der Römer mit den Deutschen während der Republik bleibt der Untertertia vorbehalten. — Einprägung wichtiger Jahreszahlen in maßvoller Beschränkung. — I. Tertial: Griechische Geschichte bis zu Epaminondas' Tode. Vor den Perserkriegen das Allernotwendigste

über die orientalischen Kulturvölker. (Kurz zu behandeln: Die Pissistratiden und die Zeit zwischen dem peloponnesischen Kriege und dem Auftreten des Epaminondas.) — II. Tertial: Griechische Geschichte von Epaminondas' Tode bis zum Tode Alexanders des Großen. Römische Geschichte bis zu den Gracchen. (Kurz zu behandeln: Philipp II. hervorzuheben: a) Rom unterwirft Italien, b) Rom unterwirft α) die westlichen und β) die meisten östlichen Mittelmeerländer. — Entbehrlich: Krieg in Spanien, 200 — 133.) III. Tertial: Römische Geschichte von den Gracchen bis zum Tode des Augustus. (Kurz zu behandeln: Der Bundesgenossen- und der Seeräuberkrieg, Catilina und der Krieg gegen die Pompejaner in Afrika und Spanien.)

Untertertia. — 2 St. — Die Blütezeit des römischen Reiches unter den großen Kaisern. Deutsche Geschichte von dem ersten Zusammenstoße der Deutschen mit den Römern bis zum Ausgange des Mittelalters. — Die außerdeutsche Geschichte ist soweit heranzuziehen, als sie für das Verständnis der deutschen Geschichte von Bedeutung ist. Einprägung von Jahreszahlen wie in Quarta. Wiederholungen der alten Geschichte nach einem Kanon der einzuprägenden Jahreszahlen. — I. Tertial: Blütezeit des römischen Reiches von 98 — 180. Deutsche Geschichte von 113 v. Chr. bis 843. (Entbehrlich: Eingehendes über die inneren Kämpfe und Teilungen des merowingischen Reiches.) — II. Tertial: Von 843 — 1190 mit Ausnahme der Kreuzzüge. (Kurz zu behandeln: Die letzten Karolinger, Konrad I., Otto II., Otto III und Heinrich II.) — III. Tertial: Kreuzzüge und deutsche Geschichte von 1190 — 1517. — Untergang der Staufer, Kämpfe um die Krone, Verschiebung des Schwerpunktes des Reiches von Westen nach Osten, Vernachlässigung Italiens, Bestrebungen der Könige, die Hausmacht zu mehren (Gründung der Habsburgischen Hausmacht). Ordnung der Kaiserwahl (1338 und 1356), Konzil zu Konstanz, Brandenburg an die Hohenzollern, Hussitenkrieg. — Im Laufe des Jahres Wiederholung des Pensums der Quarta. [Kurz zu behandeln: Die Zeit von 1268 — 1517. — Die Geschichte der Mark Brandenburg bis 1415 (Gründung, Erhebung zum Kurfürstentum, Zerrüttung unter den Bayern und unter Sigismund. 1415. Zusammenfassung des zerstreut Dagewesenen.) — Die ältere Geschichte Preußens bis zu dessen Vereinigung mit Brandenburg. (Die Ritterorden im Anschluß an die Kreuzzüge, im allgemeinen nur der Deutschritterorden und die Eroberung Preußens, die Kriege mit Polen, die Teilung des Ordenslandes und die Säkularisation Ostpreußens.)] — Entbehrlich: Alles vorstehend nicht Erwähnte aus der Geschichte der Mark Brandenburg bis 1415 und aus der Geschichte Preußens bis 1618.

Obertertia. — 2 St. — Deutsche Geschichte vom Ausgange des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Großen, insbesondere brandenburgisch-preussische Geschichte. — Die außerdeutsche Geschichte ist soweit heranzuziehen, als sie für das Verständnis der deutschen und der brandenburgisch-preussischen Geschichte von Bedeutung ist. — Einprägung von Jahreszahlen wie in Quarta. — Wiederholungen nach einem Kanon der einzuprägenden Jahreszahlen. — I. Tertial. Deutsche Geschichte von 1517 — 1648. Brandenburgisch-preussische Geschichte von der Reformation bis 1648 (bezw. 1640) nach vorausgegangener Wiederholung, Zusammenfassung und Erweiterung des in U=III über die brandenburgisch-preussische Geschichte Mitgeteilten. — II. Tertial. Brandenburgisch-preussische und deutsche Geschichte von 1640 (1648) — 1688. Im Vordergrund steht der Große Kurfürst. — III. Tertial. Preussische und deutsche Geschichte von 1688 — 1740. — Im Laufe des Jahres Wiederholungen aus dem Pensum der U=III. (Kurz zu behandeln: Der nordische Krieg (die Vergrößerung Preußens aber einzuprägen). Brandenburgisch-preussische Geschichte von der Reformation bis 1648. Entbehrlich: Krieg Karls VI. gegen die Türken und Krieg um Polen und Italien.)

Untersekunda. — 2 St. — Deutsche und preussische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Großen bis zur Gegenwart. Die außerdeutsche Geschichte wie in Obertertia. — Friedrich der Große, die französische Revolution, Napoleon I., insbesondere in seinem Verhältnis zu Deutschland, das Unglück und die Erhebung Preußens, die Befreiungskriege, die innere Umgestaltung Preußens, die Neuordnung der politischen Verhältnisse Deutschlands 1815, die wirtschaftliche Einigung im deutschen Zollverein, die politischen Einheitsbestrebungen; die Taten Kaiser Wilhelms I. und die Gründung des Deutschen Reiches bilden den Hauptinhalt der Lehraufgabe der U=II. — Im Zusammenhange der vaterländischen Geschichte und im Anschluß an die Lebensbilder der betreffenden Herrscher vergleichende Berücksichtigung unserer gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung bis zum Ende des 19. Jahrhunderts unter Hervorhebung der Verdienste der Hohenzollern, insbesondere um die Hebung des Bauern-, Bürger- und Arbeiter-

standes. — Wiederholungen aus der brandenburgisch-preussischen Geschichte nach einem Kanon der einprägenden Jahreszahlen. — I. Tertial. Von 1740—1797. — II. Tertial. Von 1797—1848. — III. Tertial. Von 1848 bis zur Gegenwart. — Im Laufe des Jahres Wiederholungen aus der brandenburgisch-preussischen Geschichte.

Obersekunda. — 3 St. — I. Tertial: hauptereignisse der griechischen Geschichte bis zu Epaminondas' Tode. II. Tertial: hauptereignisse a) der griechischen Geschichte von 362 bis zum Tode Alexanders des Großen mit Ausblick auf Orient und Hellenismus und b) der römischen Geschichte bis 201. — III. Tertial: hauptereignisse der römischen Geschichte von 201 bis 31 v. Chr. mit Ausblicken auf Orient und Hellenismus an den dazu geeigneten Stellen. — Im Laufe des Jahres: Wiederholungen aus der deutschen Geschichte nach einem Kanon der einprägenden Jahreszahlen. — Zu beobachtende Gesichtspunkte: Durchnahme der Begebenheiten nach Ursachen und Wirkungen und besondere Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse in zusammenfassender vergleichender Gruppierung.

Unterprima. — 3 St. — I. Tertial: Augustus, Despasian, Trajan, Hadrian, Antoninus Pius, Mark Aurel, Diokletian, Constantin, Theodosius und Justinian. — Deutsche Geschichte bis zum Tode Ottos I. — II. Tertial: Von 973 bis zur Reformation ausschließlich. — III. Tertial: Von der Reformation bis 1648. Übersicht des Staatenbestandes von 1648. — Im Laufe des Jahres Wiederholungen aus der alten Geschichte nach einem Kanon der einprägenden Jahreszahlen. Leitende Gesichtspunkte: Durchnahme der Ereignisse im Zusammenhange ihrer Ursachen und Wirkungen und unter eingehender Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse in zusammenfassender vergleichender Gruppierung. Die außerdeutschen Verhältnisse von weltgeschichtlicher Bedeutung, ferner die Kreuzzüge, die kirchlichen Reformbewegungen, die Entdeckungen des 15. und 16. Jahrhunderts sind von allgemeineren Gesichtspunkten aus zu behandeln als in Tertia.

Oberprima. — 3 St. — Die wichtigsten Begebenheiten der Neuzeit, insbesondere der preussisch-deutschen Geschichte vom Ende des 30jährigen Krieges bis zur Gegenwart. — I. Tertial. Von 1648 bis 1789. — II. Tertial. Von 1789 bis 1848. — III. Tertial. Von 1848 bis zur Gegenwart. — Im Laufe des Jahres Wiederholungen in zusammenfassenden Überblicken. — Leitende Gesichtspunkte: Wie in Unterprima. — Im Anschluß an die Lebensbilder des Großen Kurfürsten, Friedrich Wilhelms I., Friedrichs des Großen, Friedrich Wilhelms III. und Kaiser Wilhelms I. vergleichende Berücksichtigung unserer gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung bis zum Ende des 19. Jahrhunderts unter Hervorhebung der Verdienste der Hohenzollern, insbesondere um die Hebung des Bauern-, Bürger- und Arbeiterstandes (wie in Untersekunda, aber dem Verständnis der höheren Stufe entsprechend vertieft).

7. Erdkunde.

Sexta. — 2 St. — Grundbegriffe der allgemeinen Erdkunde in Anlehnung an die nächste Umgebung und erste Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten. Anfangsgründe der Länderkunde, beginnend mit der Heimat und mit Europa und wie in Quinta tunlichst in Verbindung mit der Naturbeschreibung. Der Gebrauch eines Lesebuchs ist ausgeschlossen.

Quinta. — 2 St. — Länderkunde Mitteleuropas, insbesondere des Deutschen Reiches, unter Benutzung eines Lehrbuchs. Weitere Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten, sowie des Reliefs. Anfänge im Entwerfen von einfachen Umrisen an der Wandtafel als Ergebnis des Gelernten. — Entbehrlich: Die genauere politische Erdkunde der kleinen deutschen Staaten, sowie Österreichs und der kleinen Nachbarstaaten Deutschlands.

Quarta. — 2 St. — Länderkunde Europas mit Ausnahme des Deutschen Reiches. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen an der Wandtafel und in Heften. (Besondere Berücksichtigung findet das Alpengebiet mit seinen Verkehrsstraßen und Flußsystemen.)

Untertertia. — 2 St. — Länderkunde der außereuropäischen Erdteile. Die deutschen Kolonien; Vergleichung mit den Kolonialgebieten anderer Staaten. Kartenskizzen wie in Quarta.

Obertertia. — 2 St. — Wiederholung und Ergänzung der Landeskunde des Deutschen Reiches. Kartenskizzen wie in Quarta.

Untersekunda. — 1 St. — Wiederholung und Ergänzung der Länderkunde Europas mit Ausnahme des Deutschen Reiches. Elementare mathematische Erdkunde. Kartenskizzen wie in

Quarta. Dazu die bekanntesten Verkehrs- und Handelswege der Jetztzeit unter besonderer Berücksichtigung des deutschen überseeischen Handels. — Aus der mathematischen Erdkunde ist durchzunehmen: Die verschiedenen Arten der Himmelskörper. Kugelgestalt der Erde. Horizont, Zenith, Nadir, Ost- und Westpunkt. Geographische Länge und Breite eines Ortes. Rotation der Erde und Entstehung der Tageszeiten. Revolution der Erde: Schiefe der Ekliptik, Begründung der Einteilung der Erdoberfläche in fünf Zonen, Entstehung der Jahreszeiten und der Ungleichheit der Tageslängen. (Mond- und Sonnenfinsternisse.)

Obersekunda. — 1 St. — Wiederholung der Länderkunde der außereuropäischen Erdteile und der deutschen Kolonien. — Die Erscheinungen der Lufthülle des Erdkörpers. — Meereskunde.

Unterprima. — 1 St. — Wiederholung der Landeskunde des Deutschen Reiches. — Die Grundzüge der geologischen Entwicklung der Erde. — Festlandskunde: Die Oberflächenformen der Felsen und die Umgestaltung der Erdoberfläche in der Gegenwart.

Oberprima. 1 St. — Wiederholung der Länderkunde Europas mit Ausnahme des Deutschen Reiches. — Das Leben auf der Erde in seinem Zusammenhange mit den geographischen und geologischen Verhältnissen: Pflanzen- und Tiergeographie und Anthropogeographie. (Rassen, Entwicklung der Kultur, Kulturcentren, handels- und Verkehrswege bis zur Gegenwart.)

8. Mathematik.

a) Rechnen.

Sexta — 5 St. — Wiederholung der Rechnung mit ganzen unbenannten Zahlen (theoretisch und praktisch). Die deutschen Maße, Gewichte und Münzen nebst Übungen in der dezimalen Schreibweise und den einfachsten dezimalen Rechnungen. Die 4 Grundrechnungen mit benannten Zahlen. Im Anschlusse hieran leichte angewandte Aufgaben. Vorbereitung der Bruchrechnung. — I. Tertial. Wiederholung der Rechnungen mit ganzen unbenannten Zahlen, die dezimale Schreibweise und die einfachsten dezimalen Rechnungen (Addition, Subtraktion, sowie Multiplikation und Division mit, bezw. durch ganze Zahlen). — Schellen I. Abt. §§ 1–5. — II. Tertial. Die deutschen Maße, Gewichte und Münzen und Einübung ihrer dezimalen Schreibweise, Resolution und Reduktion. Die 4 Grundrechnungen mit mehrfach benannten Zahlen (bei benanntem Divisor geht Resolution voraus). Angewandte Aufgaben. — Schellen I. Abt. §§ 7–14, II. Abt. §§ 1 und 2. — III. Tertial. Weitere Einübung der in den vorigen Tertialen durchgenommenen Rechnungen. Vorbereitung der Bruchrechnung: Entstehung des Bruches, Zähler und Nenner, echte und unechte Brüche, gemischte Zahlen, Verwandlung gemischter Zahlen in unechte Brüche und umgekehrt. Veränderung des Bruchwertes durch Vergrößerung und Verkleinerung des Zählers und Nenners. Erweiterung und Kürzung der Brüche. — Schellen II. Abt. § 3; I. Abt. § 15, No. 1–70.

Quinta — 5 St. — Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Fortgesetzte Übungen mit benannten Dezimalzahlen unter besonderer Berücksichtigung der Flächen- und Körpermaße. Einfache Aufgaben aus der Regel de Tri in ganzen Zahlen und in Brüchen. — Propädeutischer geometrischer Anschauungsunterricht; Übungen im Gebrauch von Zirkel und Lineal. — I. Tertial. Teilbarkeit der Zahlen, Belehrung über Primzahlen, Zerlegen einer Zahl in Primfaktoren, Aufsuchen des kleinsten gemeinschaftlichen Dividenden mehrerer Zahlen. Addition, Subtraktion und Multiplikation der Brüche. — Schellen I. Abt. §§ 6, 15–18. — II. Tertial. Division der Brüche. Resolution und Reduktion in Brüchen. Regel de Tri in ganzen Zahlen und in Brüchen. — Schellen I. Abt. §§ 19–21; II. Abt. §§ 4 und 5, (mit Auswahl) §§ 6 bis 11. — III. Tertial. Wiederholungen, auch aus dem Pensum der Sexta, wobei namentlich auch die Zeitrechnung berücksichtigt wird. — Propädeutischer geometrischer Anschauungsunterricht in 2 Stunden wöchentlich.

Quarta. — 3 St. — Dezimalbruchrechnung. Regel de Tri in Dezimalbrüchen. Zusammen- gesetzte Regel de Tri. Allgemeine Prozentrechnung (von, in und auf 100), Zinsrechnung und Einführung in die Buchstabenrechnung. — I. Tertial. Wiederholungen aus der Rechnung mit Brüchen. Dezimalbruchrechnung. Regel de Tri in Dezimalbrüchen. Zusammengesetzte Regel de Tri. Allgemeine Prozentrechnung. — Schellen I. Abt. §§ 22–29; II. Abt. §§ 12, 13 und

14. — II. Tertial. Prozentrechnung (von, in und auf 100). Zinsrechnung. Schellen II. Abt. §§ 15 und 16. — III. Tertial. Rabattrechnung. — Schellen II. Abt. § 17. — Wiederholungen. Einführung in die Buchstabenrechnung: die Grundrechnungen mit allgemeinen Zahlen; Anwendung der letzteren zur allgemeinen Lösung von Aufgaben aus der Prozent- und Zinsrechnung.

Bemerkungen. 1. In allen Klassen wird auf häufige Übung im Kopfrechnen unter Einübung der dabei sich bietenden Vorteile Bedacht genommen. Während in Sexta und Quinta dazu in der Regel ein Teil jeder Unterrichtsstunde unmittelbar verwandt wird, ist in der Quarta jede bei der Lösung von Aufgaben sich darbietende Gelegenheit zu Kopfrechenübungen zu benutzen. — 2. Der theoretische Teil des Rechenunterrichts ist, besonders in der Bruchrechnung, so zu gestalten, daß er auf den nachfolgenden arithmetischen Unterricht in geeigneter Weise vorbereitet. Demnach ist alles Schematische tunlichst zu vermeiden und auf häufige Anwendung von Ausdrücken wie Summe, Differenz usw., Summand, Minuand usw., Bedacht zu nehmen. Ferner ist die Anwendung der Klammer dauernd einzuüben und in der schriftlichen Darstellung darauf zu sehen, daß dieselbe nirgend gegen die mathematische Form verstößt. 3. Verwickeltere Rechenaufgaben sind tunlichst zu vermeiden.

b) Algebra.

Untertertia. — 3 St. — Grundbegriffe. Die 4 Grundrechnungen mit absoluten Zahlen. Die algebraischen Zahlen und Rechnung mit Polynomen. Lehre von der Bruchrechnung. Bestimmungsgleichungen 1. Grades mit einer Unbekannten und Anwendung derselben auf Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben und dem sogen. kaufmännischen Rechnen. — I. Tertial. Grundoperationen. Gebrauch der Klammern, Rechnung mit algebraischen Summen. Bruchrechnung. — Müller No. 1–8 und 11–13. — II. Tertial. Bruchrechnung. Division von Polynomen. Gleichungen 1. Grades. — Müller No. 14, 15, 16, 9, 10, 19. — III. Tertial. Aufgaben zur Anwendung der Gleichungen 1. Grades unter besonderer Berücksichtigung der Zins-, Rabatt-, Mischungs- und Verteilungsrechnung (ausschließlich der Proportionen). — Müller No. 20 und 21. — Bemerkung: Bei den Aufgaben zur Anwendung der Gleichungen ist die Zins-, Diskont-, Mischungs- und Verteilungsrechnung besonders zu berücksichtigen.

Obertertia. — 2 St. — Proportionslehre. Lehre von den Potenzen und Wurzeln. Gleichungen 1. Grades mit 2 Unbekannten und einfache quadratische Gleichungen mit 1 Unbekannten; fortgesetzte Übungen in der Anwendung der Gleichungen. — I. Tertial. Proportionslehre. Gleichungen 1. Grades mit 1 und 2 Unbekannten nebst Anwendungen. — Müller No. 18, 22, 23. — II. Tertial. Lehre von den Potenzen und Wurzeln. (Beweise der Wurzelsätze durch die Probe.) — Müller No. 24, 25. — III. Tertial. Potenzen mit gebrochenem Exponenten. Ausziehen der Quadratwurzel aus gemeinen Zahlen. Einfache quadratische Gleichungen mit 1 Unbekannten nebst deren Anwendungen. — Müller No. 26, 27, 28, 30, 31, 34 (leichtere Aufgaben).

Unterssekunda. — 1–2 St. — Das wichtigste über Begriff und Anwendung des Logarithmus. Quadratische Gleichungen. Wiederholungen aus dem Gebiete der vorhergehenden Klasse. — I. Tertial. — 2 St. — Die Lehre von den Logarithmen nebst Übungen im logarithmischen Rechnen. Quadratische Gleichungen, auch leichte Aufgaben mit 2 Unbekannten. — Müller Nr. 29, 34 (schwierigere Aufgaben). II. und III. Tertial. — 1 St. — Übersichtliche Wiederholungen nebst Aufgaben aus allen Gebieten.

Oberssekunda. Arithmetische Reihen erster Ordnung und geometrische Reihen, Zinseszins- und Rentenrechnung. Die imaginären und komplexen Zahlen. Reciproke und binomische, sowie schwierigere quadratische Gleichungen. — I. Tertial. — 2 St. — Erweiterung und Ergänzung des algebraischen Pensums der vorhergehenden Klassen: Schwierigere Gleichungen 1. und 2. Grades; Teilbarkeit der Binome von der Form $x^n - y^n$; Potenzen, Wurzeln und Logarithmen. — Müller No. 1–8. — Theorie der quadratischen Gleichungen mit einer Unbekannten, Beziehungen zwischen ihren Koeffizienten und Wurzeln — Müller No. 12; — reduzierbare Gleichungen höheren Grade — Müller No. 13; — größte und kleinste Werte quadratischer Ausdrücke. Quadratische und reduzierbare Gleichungen höheren Grades mit mehreren Unbekannten nebst Anwendungen. — Müller No. 14 und 15. — Arithmetische Aufgaben zur Anwendung der quadratischen Gleichungen mit einer und mehreren Unbekannten. — II. Tertial. — 2 St. — Imaginäre und komplexe Zahlen; die Sätze von Moivre; binomische Gleichungen; geometrische Darstellung imaginärer und komplexer Zahlen. — Müller No. 9–11; — Die arithmetischen Reihen 1. Ordnung und die geometrischen

Reihen. — Müller No. 16 und 18. — III. Tertial. — 2 St. — Zinseszins- und Rentenrechnung. — Müller No. 20 und 21. —

Unterprima. Kombinatorik und Anwendungen auf die Wahrscheinlichkeitslehre. Binomischer Lehrsatz für ganze Exponenten. Kubische Gleichungen nebst Aufgaben über Maxima und Minima. I. Tertial. — 2 St. — Anzahl der Wurzeln von Gleichungen n ten Grades mit einer Unbekannten und Beziehungen zwischen ihren Wurzeln und Koeffizienten. — Müller No. 22–29. — Kubische Gleichungen nebst Anwendungen und Lösung von Aufgaben über Maxima und Minima durch Diskussion der Kardanschen Formel. — Müller No. 31. — II. Tertial. — 1–2 St. — Die Kombinatorik nebst Anwendung auf die Wahrscheinlichkeitsrechnung. Im Anschluß hieran der binomische Lehrsatz für positive ganze Exponenten. Die Eigenschaften der Binomialkoeffizienten. — Müller No. 34–41. — III. Tertial. — 1–2 St. — Arithmetische Reihen höherer Ordnung. — Müller No. 17. — Auflösung numerischer Gleichungen durch Näherung, soweit dies die Verhältnisse gestatten. — Müller No. 32.

Oberprima. Die wichtigsten Reihen der algebraischen Analysis. Der binomische Lehrsatz für beliebige Exponenten. Weitere Methoden zur Bestimmung der Maxima und Minima. — I. Tertial. — 2 St. — Convergenz der Reihen; der binomische Lehrsatz für beliebige reelle Exponenten. Die Exponentialreihe. — Müller No. 42–44. — II. Tertial. — 1–2 St. — Die logarithmische Reihe; die Reihen für \sin und \cos und die Zahl π . — Müller No. 45 und 46. — Wiederholungen.

c) Geometrie.

Quarta. — 3 St. — Lehre von den Geraden, Winkeln, Dreiecken und Parallelogrammen. Die Fundamentalaufgaben und einfache Dreieckskonstruktionen. — I. Tertial. Die allgemeinen mathematischen Grundsätze. Die Lage der geraden Linien zueinander und die Lehre vom Dreieck mit Ausschluß der Kongruenz. — Lackemann, I. Teil § 1 bis 36. — II. Tertial. Die Kongruenz der Dreiecke; Fundamentalaufgaben und leichte Dreieckskonstruktionen. — Lackemann, I. Teil §§ 37 bis 39, 85 bis 87; Aufgaben aus Nr. 110 bis 136 (S. 91). — III. Tertial. Die Vierecke, insbesondere die Parallelogramme, nebst den zugehörigen Fundamentalaufgaben. Konstruktionen. Lackemann, I. Teil §§ 40 bis 47, 88 und 89, Aufgaben aus Nr. 110 bis 146 (S. 91).

Untertertia. — 3 St. — Ergänzende Wiederholung der Lehre von den Parallelogrammen. Kreislehre. Die Flächengleichheit der Figuren und die Berechnung der Flächen geradliniger Figuren. Konstruktionsaufgaben. — I. Tertial. Die Lehre vom Kreise nebst den zugehörigen Fundamentalaufgaben und Übungsaufgaben. — Lackemann, I. Teil §§ 48 bis 59, 90; Aufgaben aus Nr. 147 bis 172 (S. 92). II. Tertial. Vergleichung und Bestimmung des Flächeninhaltes geradliniger Figuren; Fundamentalaufgaben und Berechnungsaufgaben. — Lackemann, I. Teil §§ 60 bis 64, 91; Aufgaben aus Nr. 173 bis 196 (S. 92) und Nr. 427 bis 455 (S. 104). — III. Tertial. Wiederholungen und Konstruktionsaufgaben mit Analysis. — Lackemann, I. Teil §§ 95, 96, 1 bis 5; leichtere Aufgaben aus Nr. 197 bis 297 (S. 93).

Obertertia. — 3 St. — Die Proportionalität gerader Linien und die Ähnlichkeit geradliniger Figuren, insbesondere der Dreiecke. Die regulären Vielecke und die Berechnung des Kreisinhaltes und -Umfanges. — Daneben fortgesetzte Übung in der Lösung von Konstruktionsaufgaben, auch unter Benützung einer kleinen Zahl von geometrischen Orten und Daten. — I. Tertial. Die wichtigsten geometrischen Orten und Daten; Verwendung derselben bei Konstruktionsaufgaben. — Die Proportionalität gerader Linien und geradliniger Figuren; die ähnliche Lage von Punkten, Geraden und geradlinigen Figuren. Die Ähnlichkeitsätze. — Lackemann, I. Teil S. 59 Anhang nebst schwierigen Aufgaben aus Nr. 197 bis 297 (S. 93), §§ 65 bis 69. — II. Tertial. Proportionalität der Seiten, Höhen usw. ähnlicher Dreiecke; Verhältnis der Flächen ähnlicher Dreiecke und Polygone. Proportionalität der Stücke des rechtwinkligen Dreiecks und der Linien am Kreise. Die regulären Polygone und die Ausmessung des Kreises. — Die auf die Proportionalität der Linien und die Ähnlichkeit der Dreiecke sich stützenden Fundamentalaufgaben und Daten nebst Übungsaufgaben. — Lackemann, I. Teil §§ 70 bis 84, 92 bis 94; Aufgaben aus 298 bis 336 und § 96 Nr. 6 und 7. — III. Tertial. Übersichtliche Wiederholung der Planimetrie. Berechnungsaufgaben (Lackemann, I. Teil 427 bis 483). Konstruktionsaufgaben.

Untersekunda. — 3 bis 4 St. — Anwendungen der Algebra auf die Geometrie. Konstruktionsaufgaben, besonders auch solche mit algebraischer Analysis. Wiederholungen aus dem ganzen Gebiet der Planimetrie. — Grundlegung der Trigonometrie; einfache Dreiecksberechnungen. — An-

leitung zum perspektivischen Zeichnen räumlicher Gebilde. Die einfachen Körper nebst Berechnungen von Oberflächen und Inhalten. — I. Tertial. — 3 St. — Anwendung der Algebra auf die Geometrie: Fundamental-Konstruktionen algebraischer Ausdrücke und Konstruktion zusammengesetzter Ausdrücke. Lösung von Aufgaben durch algebraische Analysis unter Konstruktion und Diskussion der gefundenen Ausdrücke. Daneben auch Aufgaben mit geometrischer Analysis. — Stereometrie: Einführung in die Stereometrie in propädeutischer Behandlung unter Benutzung von Körpermodellen. Das Wichtigste über die Lage der Linien und Ebenen zueinander; Anleitung zum perspektivischen Zeichnen. — Lackemann, II. Teil §§ 14 bis 23. — II. Tertial. — 4 St. — Fortsetzung der Stereometrie; die einfachen Körper nebst Berechnungen von Kantenlängen, Oberflächen und Inhalten, Konstruktionsaufgaben, auch stereometrische. — Lackemann, §§ 24 bis 35 und Aufgaben aus Nr. 120 bis 201. — Trigonometrie unter Beschränkung auf das Nötigste: Die trigonometrischen Funktionen am rechtwinkligen Dreieck, Beziehungen zwischen den Funktionen desselben Winkels und von Komplementwinkeln; Berechnung rechtwinkliger und gleichschenkeliger Dreiecke. — Lackemann, II. Teil §§ 1 bis 8. — Der Sinus- und Kosinusatz und deren Verwendung zur Berechnung schiefwinkliger Dreiecke. — Lackemann, II. Teil §§ 9 bis 13, Aufgaben aus Nr. 1 bis 214. — III. Tertial. — 4 St. — Fortsetzung der Trigonometrie: Wiederholungen und Aufgaben aus allen Gebieten der Geometrie.

Bemerkung. In den Klassen Quarta bis Untersekunda werden neben Konstruktionsaufgaben aus dem dem Lehrbuche angefügten Übungstoffe auch ausgewählte Lehrsätze durchgenommen, bezw. zu selbständiger Behandlung aufgegeben.

Obersekunda. Ergänzung und Fortführung der Geometrie; schwierigere Dreiecksberechnungen. — Systematische Begründung, weitere Ausführung und Anwendung der Stereometrie. — Metrische Relationen am Dreieck und den Figuren am Kreise. Die Lehre von den Transversalen. Konstruktionsaufgaben. — I. Tertial. — 3 St. — Wiederholungen: Metrische Relationen am Dreieck und den Figuren am Kreise; Aufgaben mit algebraischer Analysis. — Trigonometrie. — Müller, Abschn. IV. — II. Tertial. — 3 St. — Beendigung der Trigonometrie; Stereometrie. — Müller, Abschn. V. — III. Tertial. — 3 St. — Beendigung der Stereometrie. — Harmonische Punkte und Strahlen. — Müller, Abschn. I Nr. 1 bis 4.

Unterprima. Die Lehre von den Transversalen, von den Ähnlichkeitspunkten und -Achsen, den Chordalen und Polaren. — Die wichtigsten Sätze über die Kegelschnitte in elementar-synthetischer Behandlung. — Konstruktionsaufgaben. — Sphärische Trigonometrie und Anwendungen auf die mathematische Erd- und Himmelskunde. — I. Tertial. — 3 St. — Die Transversalen, Chordalen, Polaren, Ähnlichkeitspunkte und -Achsen. — Müller, Abschn. I Nr. 5 bis 12. — Sphärische Trigonometrie. — Müller, Abschn. V Nr. 11 bis 13. — II. Tertial. — 3 bis 4 St. — Mathematische Erd- und Himmelskunde nebst Aufgaben. — Müller, Abschn. V Nr. 14. — III. Tertial. — 3 bis 4 St. — Synthetische Geometrie der Kegelschnitte. — Müller, Abt. B, Abschn. I.

Oberprima. Fortsetzung der synthetischen Geometrie der Kegelschnitte. Analytische Geometrie. Wiederholungen und Aufgaben aus allen Gebieten. — I. Tertial. Die Kegelschnitte in synthetischer Behandlung. — Fortsetzung und Schluß. — Analytische Geometrie. — Müller, Abt. B Abschn. II. — II. und III. Tertial. Fortsetzung der analytischen Geometrie. Wiederholungen und Aufgaben aus allen Gebieten.

9. Naturwissenschaften.

a) Naturgeschichte.

Sexta. — 2 Std. — Botanik. Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen und Besprechung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten, leichterkennbaren Blütenstände und Früchte. — Zoologie. Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel in bezug auf äußere Merkmale und auf charakteristische Einzelheiten des Knochenbaues (nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen) nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. — Kursus 1. S. 1–70. — Botanik und Zoologie. Übungen im einfachen schematischen Zeichnen des Beobachteten wie in den folgenden Klassen.

Quinta. — 2 Std. — Botanik. Eingehende Durchnahme der äußeren Organe der Blütenpflanzen im Anschluß an die Beschreibung vorliegender Exemplare und an die Vergleichung verwandter Formen. — Zoologie. Grundzüge des Knochenbaues des Menschen. Beschreibung

wichtiger Wirbeltiere (nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen) nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. — Kursus 2. S. 79–172.

Quarta. Botanik. Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen nach vorhandenen Exemplaren. Hinweis auf das Linnésche System. Erste Übungen im Bestimmen (s. Bem. 2 und 3). — Woffsidlo: Familien nach Auswahl. S. 3–152. — Zoologie. Wiederholungen und Erweiterungen des Lehrstoffs von Sexta und Quinta mit Rücksicht auf das System der warmblütigen Wirbeltiere. — Woffsidlo S. 3–129.

Untertertia. — 2 Std. — Botanik. Beschreibung und Vergleichung von Pflanzen mit verwickelterem Blütenbau (Gräser, Kästchenblüter und Koniferen). Die wichtigsten Familien der Blütenpflanzen. Übersicht über das natürliche System. Übungen im Bestimmen. — Besprechung der wichtigsten ausländischen Kulturgewächse und der geographischen Verbreitung von Pflanzen (insbesondere der inländischen und ausländischen Nutzpflanzen). — Woffsidlo: S. 153–170. — Zoologie. — Wiederholung und Erweiterung des Lehrstoffs mit Rücksicht auf das System der kaltblütigen Wirbeltiere, sowie der Insekten. — Woffsidlo S. 135–235.

Obertertia. — 2 Std. — Botanik. Zusammenfassende Wiederholungen des bisherigen Lehrstoffs und fortgesetzte Übungen im Bestimmen von Pflanzen. Erweiterungen und Ergänzungen des botanischen Lehrstoffs in Rücksicht auf Formenlehre, Biologie und Systematik. Behandlung von wichtigen Sporenpflanzen. — Woffsidlo S. 205–247. — Zoologie. — Zusammenfassende Wiederholungen des bisherigen Lehrstoffs. Die übrigen Klassen der Gliedertiere. Niedere Tiere. Überblick über das Tierreich. — Woffsidlo S. 236 bis Schluß.

Untersekunda. — 2 Std. — Anatomie und Physiologie der Pflanzen. Einiges über Pflanzenkrankheiten und ihre Erreger. Anatomie und Physiologie des Menschen. Unterweisungen über die Gesundheitspflege. — Woffsidlo S. 268 bis Schluß.

Bemerkungen. 1. In allen Klassen Mitteilungen über die geographische Verbreitung der Tiere und Pflanzen. 2. Übungen im Bestimmen einheimischer Pflanzen sind von Quarta an zu üben. 3. Naturwissenschaftliche Exkursionen werden die Möglichkeit gewähren, die Lebenserscheinungen der Tier- und Pflanzenwelt dem Verständnis der Schüler nahe zu führen und werden auch Veranlassung bieten zu weiteren, sehr empfehlenswerten Übungen im Bestimmen der Pflanzen.

b) Physik.

Obertertia. — 2 St. — Nach kurzen einleitenden Bemerkungen über die räumliche Ausdehnung und Raumerfüllung der Körper, sowie über Kohäsion, Adhäsion, Porosität, Teilbarkeit, Schwere (spez. und abs. Gewicht) sind die wichtigsten Erscheinungen aus der Lehre von der Wärme (einschl. Meteorologie), dem Magnetismus und der Elektrizität experimentell zu behandeln. — I. Tertial: Börner, S. 1 bis 7 und 49 bis 64. — II. Tertial: Börner, S. 65 bis 93. — III. Tertial: Börner, S. 94 bis 124.

Untersekunda. — 3 St. — Auf experimenteller Grundlage sind durchzunehmen: Die einfachsten Erscheinungen aus der Mechanik fester, flüssiger und luftförmiger Körper; ferner aus der Optik: Geradlinige Fortpflanzung, Stärke, Zurückwerfung, Brechung und Farbenzerstreuung des Lichtes, und aus der Akustik: Erregung und Fortpflanzung des Schalles, Tonhöhe, die wichtigsten Tonerreger. — I. Tertial: Börner, S. 25 bis 48. — II. Tertial: Börner, S. 8 bis 25, einschließlich genauere Besprechung von Wage, Dezimalwage usw. — III. Tertial: Börner, S. 125 bis 169.

Obersekunda. — 3 St. — Wärmelehre (experimenteller Teil), Meteorologie, Mechanik fester Körper. I. Tertial: Wärmelehre (experimenteller Teil), Meteorologie. Börner, S. 202 bis 249 und 263 bis 270. — II. Tertial: Mechanik fester Körper. S. 1 bis 33. — III. Tertial: Fortsetzung. S. 34 bis 82.

Unterprima. — 3 St. — Mechanik flüssiger und luftförmiger Körper, Wellenlehre, Akustik, Optik, Wärmestrahlung. — I. Tertial: Mechanik flüssiger und gasförmiger Körper. Wellenlehre S. 82 bis 127. — II. Tertial: Akustik und Optik. S. 128 bis 183. — III. Tertial: Fortsetzung S. 183 bis 216.

Oberprima. — 3 St. — Mechanische Wärmetheorie, Magnetismus und Elektrizität. — I. Tertial: Mechanische Wärmetheorie, Magnetismus und Reibungselektrizität. — Börner, S. 254 bis 262 und 271 bis 297. — II. Tertial: Fortsetzung des Galvanismus, Zusammenfassung und Wiederholung unter besonderer Berücksichtigung der Strahlungsercheinungen. — Börner, S. 235 bis 357.

Bemerkungen. 1. Da nach den methodischen Bemerkungen der Lehrpläne für Naturwissenschaften der Schüler, soweit es möglich ist, auf der Schule auch die Wege verstehen lernen soll, auf denen man zur Erkenntnis der Naturgesetze gelangt ist oder gelangen kann, so ist, da eine gleichmäßige Behandlung der einzelnen Disziplinen der Physik wegen Überfülle des Stoffes nicht möglich ist, bald in diesem, bald in jenem Abschnitt ein Kapitel mehr oder weniger ausführlich oder auch in historischer Entwicklung zu behandeln. Dies kann auch unter Anlehnung an eine für das Gebiet wichtige Persönlichkeit geschehen (Newton, Faraday, Kirchhoff, Bunsen usw.).

2. Beim Beginn eines neuen Abschnittes sind je nach dem Standpunkte der Klasse mehr oder weniger eingehende Wiederholungen aus dem Unterkursus vorzunehmen.

c) Chemie.

Unterssekunda. — 2 St. — Durch Behandlung der Elemente Wasserstoff, Sauerstoff, Chlor und einfacher Verbindungen werden die Schüler mit den chemischen Grundbegriffen vertraut gemacht. Hiernach Durchnahme der wichtigsten Elemente und ihrer Verbindungen mit Sauerstoff und Wasserstoff, sowie ihrer wichtigsten Salze. Stöchiometrische Aufgaben. Elemente der Kristallographie. I. Tertial: Die Elemente Wasserstoff, Sauerstoff und Chlor; ihre Darstellung, Eigenschaften und Verbindungen. Atomlehre. Wertigkeit. Salzsäure, Schwefelsäure und Salpetersäure. — Buckendahl, S. 1 bis 42, 53 bis 61, 70 und 71, 76 und 77 und 84 und 85. — II. Tertial: Die Metalloide Sauerstoff, Schwefel, Chlor, Stickstoff, Phosphor und Kohlenstoff. — Buckendahl, S. 90 bis 96, 100, 106 bis 110, 116 bis 126 und 131 bis 146. — III. Tertial: Die Metalle Kalium, Natrium, Calcium, Aluminium, Eisen, Zink, Blei, Kupfer, Quecksilber, Silber, Zinn und Gold. — Buckendahl, S. 150 bis 159, 164 bis 178, 183 bis 191, 193 und 194. — Die Elemente der Kristallographie. — Buckendahl, S. 197 bis 204.

Oberssekunda. — 3 St. — Unter Zugrundelegung zahlreicher, meist neuer Versuche Wiederholung der chemischen Grundbegriffe und ausführlichere Durchnahme der Metalloide. Im Anschluß einzelne Elemente: Elektrolyte, Ionen, Faradaysches Gesetz, Grammvolumenmenge; Dissoziation der Ionen, Verflüssigung der Gase, kritische Temperatur und kritischer Druck, Kältemaschinen. Stöchiometrische Aufgaben. Durchnahme der wichtigsten Mineralien; Gesteinslehre; einiges aus der Geologie. — I. Tertial: Die Nichtmetalle. Anschließend an den Sauerstoff: Erklärung von Verbrennung, Entzündungstemperatur, Säure, Base, Verbindungsgewicht, Ozon. Anschließend an Wasserstoff und Wasser: Erklärung von Knallgas, Flamme, Davysche Sicherheitslampe, Gesetz der Erhaltung der Energie usw. — Rüdorff, S. 1 bis 70. — II. Tertial: Die Gruppe der Halogene. Der Schwefel und seine Verbindungen. Die Elemente der Stickstoffgruppe nebst ihren Verbindungen. — Rüdorff, S. 71 bis 156. — III. Tertial: Durchnahme der wichtigsten Mineralien, Kristallographie, Physikalische und chemische Eigenschaften der Mineralien, Gesteinslehre usw.

Unterprima. — 3 St. — Ausführlichere Durchnahme der Elemente der Kohlenstoffgruppe und ihrer Verbindungen. Im Anschluß an sie die wichtigsten technischen Vorgänge und Beispiele aus der Massanalyse. — Praktikum: Darstellung, Eigenschaften und Reaktionen einiger Salze und Säuren. Analyse eines Gemisches von zwei Salzen, deren Metalle verschiedenen Gruppen angehören. — I. Tertial: Der Kohlenstoff und seine Verbindungen (mit Ausnahme der organischen), das Silizium, Zinn und Bor. — Die Metalle überhaupt. Die Gruppe der Alkalien und die der alkalischen Erden. Rüdorff, S. 156 bis 163, dann von S. 173 bis 243. — Praktikum: Untersuchung von etwa zehn Salzen von einfacherem Bau. — II. Tertial: Die Gruppe des Magnesiums, des Aluminiums, des Bleis, des Silbers und des Chroms. — Rüdorff, S. 244 bis 303. — Praktikum: Behandlung von etwa sechs Metallen und ihren Verbindungen. Analyse einiger Gemische von zwei oder drei Salzen, deren Metalle verschiedenen Gruppen angehören. — III. Tertial: Die Gruppe des Eisens und der Edelmetalle. — Das Beleuchtungswesen, die Sprengstoffe, die Glasindustrie, die Keramik, die Spektralanalyse und photochemische Vorgänge. — Rüdorff, S. 303—420. — Praktikum: Darstellung einiger Säuren und ihrer Salze. Verwandlung niederer Verbindungen in höhere. Darstellung von Kaliumpermanganat. Analyse einiger Gemische von drei oder mehreren Salzen, deren Metalle verschiedenen Gruppen angehören.

Oberprima. — 3 St. — Die organische Chemie. I. Tertial: Einleitung: Begriff der organischen Chemie. Konstitution der organischen Verbindungen. Einteilung derselben. Empirische und rationale Formeln. Elementaranalyse. — Kohlenwasserstoffe und deren Abkömmlinge. Einwertige und mehrwertige Alkohole. — Rüdorff, S. 420 bis 444. — Praktikum: Massanalytische Versuche. —

II. Tertial: Säuren, ein- und mehrbasische. Oxy Säuren. Aldehyde und Ketone. Kohlenhydrate. Cyanverbindungen. — Rüdorff, S. 445 bis 482. — Praktikum: Analyse von gemischten Salzen, deren Metalle zum Teil verschiedenen Gruppen, zum Teil derselben Gruppe angehören. — III. Tertial: Aromatische Körper und die Proteinkörper — Rüdorff, S. 482 bis 504. — Praktikum: Analysen von Legierungen und Erzen.

10. Zeichnen.

a) Freihandzeichnen.

Quinta. — 2 Std. — Vermittlung des Verständnisses für einfache ebene Figuren und zweckmäßige Darstellung derselben; Übungen im Erkennen und Auftragen von Farben. Besprechung der Lehrmittel; Unterweisung über Handhabung und Aufbewahrung der Zeichenutensilien. Die regelmäßigen Polygone; geradlinige Flächenfiguren, welche die regelmäßigen Polygone und das Rechteck als Grundform haben. Der Kreis, die Ellipse und Anwendung derselben. — Übungen im Erkennen der Farben. Auftragen derselben mittels Pinsel. Zeichnen aus dem Gedächtnis. Die Übungen werden entweder nach Gegenständen oder aus dem Gedächtnis gezeichnet. Als Unterrichtsmaterial dienen farbige Fliesen, Stoffe, gepresste Naturblätter von einfacher Form. In dieser, sowie in den folgenden Klassen Zeichnen an der Schultafel.

Quarta. — 2 Std. — Weitere Übungen zur Vermittlung des Verständnisses ebener Figuren, sowie Übungen im Treffen von Farben nach farbigen Gegenständen. Wiederholungsaufgaben vom Kreise an. Verschiedene Blatt- und Blütenformen. Zeichnen aus dem Gedächtnis und einfache Skizzierübungen. Farbentreffübungen. Der Unterricht geht in Einzelunterricht über. Besprechung der Übungen wie in Quinta. — Als Unterrichtsmittel dienen: Fliesen, Stoffe, Schmetterlinge, Naturblätter und flächenhafte Gebrauchsgegenstände.

Untertertia. — 2 Std. — Ausbildung des Sinnes für die Erscheinung körperlicher Gegenstände; weitere Entwicklung des Farbensinnes. Anleitung zum richtigen Auffassen und sicheren Wiedergeben der Erscheinung einfacher körperlicher Gegenstände. Fortsetzung der Farbentreffübungen; Zeichnen aus dem Gedächtnis und Skizzieren. — Die Schüler werden gruppenweise mit der neuen Art von Aufgaben bekannt gemacht. Der Unterricht geht sodann in Einzelunterricht über. Die perspektivischen Erscheinungsgesetze werden auf dem Wege der Erfahrung gefunden. — Als Lehrmodelle dienen einfache eben- und krummflächige Körper, sowie einfache Gebrauchsgegenstände. Außerdem werden für Farbentreffübungen dieselben Lehrmittel wie in Quarta benutzt.

Obertertia. — 2 Std. — Weitere Entwicklung des Sinnes für die perspektivische Erscheinung körperlicher Gegenstände und weitere Ausbildung des Farbensinnes. — Fortsetzung des Umrisszeichnens; Übungen im Erkennen und Wiedergeben der Beleuchtungsercheinungen an besonders hierfür geeigneten einfachen Gipsmodellen und Gebrauchsgegenständen. Die freie perspektivische Aufnahme von Modellgruppen, Gefäßen und einzelnen Teilen des Zeichensaales. Das Zeichnen aus dem Gedächtnis und die Übungen im Treffen von Farbtönen werden fortgesetzt. — Skizzieren.

Untersekunda. — 2 Std. — Dieselbe Lehraufgabe wie in Obertertia. — Fortsetzung der Übungen im Schattieren nach einfachen plastischen Modellen, freie perspektivische Aufnahmen von Teilen von Innenräumen. Treffen von Farbtönen; Zeichnen plastischer Gegenstände aus dem Gedächtnis. — Skizzieren.

Obersekunda. — 2 Std. — Fortgesetzte Ausbildung des Sinnes für die Erscheinung körperlicher Gegenstände, besonders mit Rücksicht auf Beleuchtung sowie auf Farbe in verschiedener Beleuchtung. Übungen im Schattieren und im Malen mit Wasserfarbe nach farbigen Gegenständen. Zeichnen nach ausgestopften Vögeln und aus dem Gedächtnis. — Skizzieren.

Unterprima. — 2 Std. — Weitere Ausbildung des Sinnes für die Erscheinung farbiger Gegenstände. — Freie perspektivische Aufnahmen nach Teilen der Umgebung des Schulgebäudes. Zeichnen und Malen nach farbigen Gegenständen (Geräten, Gefäßen, ausgestopften Vögeln, Stoffen, lebenden Pflanzen und kunstgewerblichen Gegenständen), — Skizzieren und Zeichnen aus dem Gedächtnis.

Oberprima. — 2 Std. — Wie Unterprima.

b) Linearzeichnen. (Wahlfreier Unterricht.)

Obertertia. — 2 St. — Anleitung zum Gebrauche der Reißschiene, des Dreiecks, des Zirkels und der Ziehfeder. Die wichtigsten planimetrischen Konstruktionen, Getäfel, die Kreisteilung und

auf derselben beruhende Konstruktionen von Dielecken; die wichtigsten Kurven. Anwendung der Farbe.

Unterssekunda. — 2 St. — Das geometrische Darstellen einfacher Körper, das Austragen von Schnitten und Abwicklungen.

Oberssekunda. — 2 St. — Projektionen eines Punktes, einer Geraden in verschiedenen Lagen. Spuren der Geraden und Ebenen. Durchschnitt zweier Ebenen, einer Geraden mit einer Ebene, Projektionen einfacher Körper. Durchschnitt einer Ebene mit einem Körper.

Unterprima und Oberprima, kombiniert. — 2 St. — In einem Jahr Projektion schwieriger Körper und Schattenkonstruktion, im anderen Durchdringungen von Körpern und Perspektiven.

11. Singen.

Sexta. 2 St. Elementare Gehör- und Stimmübungen. Einführung in die Tonbezeichnung. Die C=dur-Tonleiter. Treffübungen. Die einfachsten Taktarten ($\frac{1}{4}$, $\frac{2}{4}$, $\frac{3}{4}$). Ein- und zweistimmige Volkslieder aus Gustav Damm, Liederbuch für Schulen.

Quinta. 2 St. Wiederholung und Erweiterung der in der Sexta vorgekommenen Gehör- und Stimmübungen. Die G-, D-, F- und B-Tonleiter. Die gebräuchlichsten dynamischen Zeichen. Zweistimmige Volkslieder aus Gustav Damm, Liederbuch für Schulen.

Bemerkung. In beiden Klassen üben die katholischen und evangelischen Schüler eine Anzahl Choräle ein. Außerdem werden mit einem aus geeigneten Schülern aller Klassen zusammengesetzten Gesangchor in 2 Stunden wöchentlich drei- und vierstimmige Gesänge eingeübt, wobei hauptsächlich Palme, 130 Gesänge für dreistimmigen gemischten Chor gebraucht wird.

Anhang

(Maß und Art der schriftlichen Arbeiten).

1. Deutsch.

Sexta und Quinta: Wöchentliche Diktate, im II. und III. Tertiale der Quinta abwechselnd mit schriftlicher Wiedergabe kleiner Erzählungen als Hausaufgabe.

Quarta: Alle 4 Wochen ein Aufsatz (jährlich 9, darunter mindestens 3 Klassenarbeiten); in der Zwischenzeit je ein Diktat (jährlich 9).

Unter- und Obertertia: Alle 4 Wochen ein Aufsatz (jährlich 8) und in jedem der beiden ersten Tertiale eine einstündige Klassenarbeit (jährlich 2) im Anschluß an im Unterrichte behandelte Stoffe.

Unterssekunda: Alle 4 Wochen ein Aufsatz, im ganzen 8, wovon einschließlich des Prüfungsaufsatzes 3 in der Klasse angefertigt werden.

Oberssekunda: Kleinere Abhandlungen aus dem den Schülern im Unterrichte eröffneten Gesichtskreise, im ganzen 6 häusliche und 2 Klassenaufsätze.

Unterprima: 8 Aufsätze und zwar in jedem Tertial ein Klassenaufsatz und im I. und II. Tertiale je 2, im III. 1 als Hausarbeit.

Oberprima: Im I. und II. Tertiale je ein Klassenaufsatz und 2 häusliche Aufsätze, jährlich also 6 schriftliche Arbeiten außer dem Prüfungsaufsatz.

2. Französisch.

Sexta und Quinta: Wöchentliche Arbeiten, nur in der Klasse.

Quarta bis Unterssekunda: Alle 2 Wochen, nach einer Hausarbeit jedesmal 2 Klassenarbeiten (darunter auch freiere Arbeiten, in jedem Tertial aber ein französisches Diktat und in den beiden ersten Tertialen eine Übersetzung aus dem Französischen ins Deutsche oder eine Inhaltsangabe in deutscher Sprache).

Oberssekunda: Alle 2 Wochen eine schriftliche Arbeit. Freie Arbeiten (Nachbildungen gegebener Muster) wechseln ab mit Extemporalien, Penssen und Diktaten. Im Jahre 2 Stilübungen (Übersetzungen ins Deutsche, Inhaltsangaben usw.).

Prima: Alle 2 Wochen eine schriftliche Arbeit; 7 Aufsätze (einschließlich Prüfungsarbeit), daneben Penssen, Extemporalien, Diktate. Im Jahre 2 Stilübungen (Übersetzungen oder freie Arbeiten über ein aus der Lektüre sich ergebendes Thema).

3. Englisch.

Untertertia: Wöchentlich, nach 2 Klassenarbeiten eine Hausarbeit.

Obertertia und Untersekunda: Wie im Französischen.

Obersekunda: Wie im Französischen.

Prima: Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit; kleine Aufsätze in der Klasse, Extemporalien, Penssen und Diktate. Im Jahre 2 Stilübungen.

Bemerkung zu 2 und 3: Sonstige schriftliche Übungen in den fremden Sprachen sind der Regel nach in die Unterrichtsstunde zu verlegen und nur in sehr beschränktem Maße als Hausaufgabe zu stellen.

4. Mathematik.

A. Sexta bis Untersekunda.

a) Rechnen.

α Klassenarbeiten.

Sexta und Quinta: In jedem Tertiale 3.

Quarta: In jedem Tertiale 2.

β Hausaufgaben.

Im Rechnen sollen neben häuslichen Arbeiten in die Klasse Penssen in Reinschrift geliefert werden und zwar: in Sexta und Quinta alle 8 Tage, in Quarta alle 14 Tage. — Als Pensum werden mehrere Aufgaben aus verschiedenen Teilen des zuletzt Dagewesenen aufgegeben. Die Penssen werden von dem Lehrer in Sexta und Quinta alle 3 Wochen, in Quarta alle 4 Wochen durchgesehen und censiert. Da die Hausarbeiten den Zweck haben, den Schüler an eine ordentliche Darstellung zu gewöhnen, so sollen die Beurteilungen der Darstellung und des Inhalts verbunden werden und jede Arbeit nur eine einzige Censur erhalten. An Stelle des Pensums tritt in Sexta und Quinta 3 mal, in Quarta 2 mal im Tertiale eine Klassenarbeit.

b) Algebra.

α Klassenarbeiten.

Untertertia bis Untersekunda: In jedem Tertiale 2.

β Hausaufgaben.

In der Algebra wird alle 8 Tage ein Pensum angefertigt, und je 3 Penssen werden nachgesehen und, wie oben angegeben, censiert. Auch hier tritt an Stelle des Pensums 2 mal im Tertiale eine Klassenarbeit.

c) Geometrie.

Untertertia bis Untersekunda: Alle 4 Wochen eine Arbeit (jährlich 9 bezüglich in Untersekunda 8); hiervon in jedem Tertiale eine Klassenarbeit.

Bemerkung: Neben diesen von dem Lehrer zu verbessernden Arbeiten werden im geometrischen Unterrichte, abgesehen von trigonometrischen Aufgaben, sowie Flächen- und Körperberechnungen, keine schriftlichen Ausarbeitungen als Hausaufgaben gefordert.

B. Obersekunda und Prima.

Neben den regelmäßigen Übungen alle 4 Wochen selbständigere Ausarbeitungen in Reinschrift (jährlich 9, bzw. in Oberprima 8); hierunter in jedem Tertiale mindestens eine mehrstündige Klassenarbeit.

5. Physik.

Obersekunda: In jedem Tertiale eine ein- bis zweistündige Klassenarbeit.

Unterprima: In den beiden ersten Tertialen je 2, im letzten eine Ausarbeitung in der Klasse.

Oberprima: In den beiden ersten Tertialen je 2 Klassenarbeiten.

6. Chemie.

Obersekunda und Prima: In jedem Tertiale eine ein- bis zweistündige Klassenarbeit.

7. Kleinere Ausarbeitungen (Stilübungen).

Als Übungen im deutschen Ausdruck werden außer im Deutschen auch in den übrigen Fächern von Zeit zu Zeit kleine Ausarbeitungen (einstündige Klassenarbeiten) über im Unterrichte behandelte Stoffe angefertigt. Dieselben sind indes keineswegs als Probearbeiten in den betreffenden Fächern anzusehen und sollen vor allem nicht den Schülern zu umfangreichen Wiederholungen Anlaß geben, vielmehr ist, wenn nötig, der zu bearbeitende Stoff vorher in der Stunde nochmals zu besprechen.

Untertertia: Jährlich zwei Arbeiten in Französisch, Geschichte, Geographie und Naturgeschichte.

Obertertia und Untertertia: Desgleichen in Französisch, Englisch, Geschichte, Geographie, Naturgeschichte und Physik.

Obersekunda und Prima: Desgleichen in Französisch, Englisch und Geschichte.

B. Dorfschule.

1. Religion.

a) Für die katholischen Schüler.

Klasse 3. — 2 St. — Die notwendigsten Gebete und Erklärung des apostolischen Glaubensbekenntnisses. Leichtfaßliches aus der heiligen Geschichte mit Nutzenwendung.

Klasse 2. — 2 St. — Fortführung des Pensums der 3. Klasse und Vorbereitung für die erste Beichte. Auswahl neutestamentlicher Geschichten mit Rücksicht auf das Kirchenjahr. Die wichtigsten Geschichten des Alten Testaments bis Moses.

Klasse 1. — 3 St. — Die Lehre von dem Glauben und den Geboten. Auswahl alt- und neutestamentlicher Geschichten.

b) Für die evangelischen Schüler.

Klasse 3 bis 1. Ausgewählte biblische Geschichten aus dem Alten und Neuen Testament. Auswendiglernen von Gebeten, Bibelsprüchen und Strophen von Kirchenliedern.

2. Deutsch.

Klasse 3. I. Tertial. — 13 St. — Lesen der kleinen und großen Schreib- und Druckbuchstaben. (Fibel I, S. 1—39.) Abschreiben des Lesestoffes. — II. Tertial. — 12 St. — Lesen. — (Fibel I, S. 40—64.) Abschreiben des Lesestoffes, kleine leichte Diktate. — III. Tertial. — 10 St. — Lesen aus Fibel II. Lateinische Druckschrift, zusammenhängende Lesestücke. Abschreiben des Lesestoffes ins Heft. Kleine Diktate.

Klasse 2. Lesen. — 5 St. Übung im fließenden, sinngemäßen Lesen, Besprechung und Auswendiglernen von Gedichten.

Rechtschreibung. — 3 St. — I. Tertial. Wörter mit mehreren An- und Auslauten. Umlaut. (Schulze, 1. Heft, 1. Stufe § 1—8.) Dehnung und Schärfung. (Schulze, 1. Heft, 2. Abteilung § 1—11.) — II. Tertial. Ähnlich klingende Wörter, das Wichtigste aus der Wortbildungslehre. (Schulze, 1. Heft § 12—22.) — III. Tertial. Meist zusammenhängende Diktate zur Einübung und Befestigung des orthographischen Lehrstoffes dieser Klasse.

Grammatik. — III. Tertial. — 1 St. — Das Hauptwort, das Geschlechtswort, Deklination. Das Eigenschaftswort, attributiver und prädikativer Gebrauch. Das Zeitwort, Konjugation im Präsens, Imperfektum, Futurum I. (Schulze, 1. Heft, 1. Abteilung § 1 bis 6.) Klasse 1. Lesen. — 5 St. — Übung im fließenden, sinngemäßen Lesen und Nacherzählen des Gelesenen, Besprechung und Auswendiglernen von Gedichten. — Rechtschreibung. — 2 St. — I. Tertial. Wiederholung und Erweiterung des Pensums der Klasse 2. Dehnung und Schärfung, Unterscheidung ähnlich klingender Laute, Wortbildung durch Ableitung und Zusammensetzung, Silbentrennung. (Schulze, 2. Heft, Orthographie, § 1 bis 7, Absatz 4.) — II. Tertial. Fortsetzung der orthographischen Übungen. (Schulze, § 7 bis 9.) — III. Tertial. Wiederholung und Befestigung des orthographischen Lehrstoffes, Anwendung in zusammenhängenden Diktaten. — Grammatik. — 2 St. — I. Tertial. Wortlehre: Hauptwort: Geschlecht, Zahl, Deklination. Eigenschaftswort: Steigerung, Deklination. Fürwort: Arten, Deklination. Zahlwort: Einteilung. (Schulze, 2. Heft A, Wortlehre, § 1 bis 4.) — II. Tertial. Zeitwort: Konjugation, Mittelwort, Nennform. Das Notwendigste vom Umstandswort, Verhältniswort, Bindewort und Empfindungswort. (Schulze, 2. Heft, § 5 bis 9.) III. Tertial. Satzlehre: Subjekt, Prädikat, Attribut, Objekt. (Schulze, 2. Heft B, § 1 bis 3.) — Bemerkung: Im Anfange wird die deutsche und lateinische Terminologie angewandt, später vorwiegend die lateinische.

3. Rechnen.

Klasse 3. I. Tertial. — 3 St. — Zahlenkreis 1—10. — II. Tertial. — 4 St. — Zahlenkreis 1—20. — III. Tertial. — 4 St. — Addition und Subtraktion der Zahlen 1—10 im Zahlenkreis 1—100. Multiplikation mit 2 und 3, sowie die sich daraus ergebenden Divisionsfälle.

Klasse 2. — 5 St. — Zahlenkreis 1—100. I. Tertial. Addition und Subtraktion einstelliger Zahlen. Das Einmaleins und Teilen ohne Reste. — II. Tertial. Addition und Subtraktion zweistelliger Zahlen. Teilen mit Resten. — III. Tertial. Die 4 Grundrechnungen mit zweistelligen Zahlen.

Klasse 1. — 5 St. — I. Tertial. Wiederholung des Pensums der Klasse 2. Erweiterung der Zahlenkenntnis. Addition, Subtraktion und Multiplikation im unbegrenzten Zahlenraum, mündlich und schriftlich. (Rechenbuch, 2. Heft I—V.) — II. Tertial. Multiplikation und Division, mündlich und schriftlich. (Rechenbuch, 2. Heft V und VI.) — III. Tertial. Resolution und Reduktion. Wiederholungen. (Rechenbuch, 2. Heft VII.)

4. Schönschreiben.

In Klasse 3 schreiben die Schüler auf die Tafel, vom II. Tertial an mit Tinte ins Heft. In der 2. Klasse wird die deutsche, in der 1. Klasse die deutsche und die lateinische Schrift eingeübt.

Klasse 2. Lesen. — 5 St. Übung im fließenden, sinnmäßigen Lesen, Besprechung und Auswendiglernen von Gedichten.

Rechtschreibung. — 3 St. — I. Tertial. Wörter Umlaut. (Schulze, 1. Heft, 1. Stufe § 1—8.) Dehnung und Teilung § 1—11.) — II. Tertial. Ähnlich klingende Wortbildungslehre. (Schulze, 1. Heft § 12—22.) — III. Tertial zur Einübung und Befestigung des orthographischen Lehrgrammatik. — III. Tertial. — 1 St. — Das Hauptwort Eigenschaftswort, attributiver und prädikativer Gebrauch. Imperfektum, Futurum I. (Schulze, 1. Heft, 1. Abteilung Übung im fließenden, sinnmäßigen Lesen und Nachzählen Auswendiglernen von Gedichten. — Rechtschreibung. — Erweiterung des Pensums der Klasse 2. Dehnung und Schalllaute, Wortbildung durch Ableitung und Zusammensetzung Orthographie, § 1 bis 7, Absatz 4.) — II. Tertial. (Schulze, § 7 bis 9.) — III. Tertial. Wiederholung des Stoffes, Anwendung in zusammenhängenden Diktaten. Wortlehre: Hauptwort: Geschlecht, Zahl, Deklination. Fürwort: Arten, Deklination. Zahlwort: Einteilung. — II. Tertial. Zeitwort: Konjugation, Mittelwort, Nennverhältniswort, Bindewort und Empfindungswort. Satzlehre: Subjekt, Prädikat, Attribut, Objekt. (Schulze) Im Anfange wird die deutsche und lateinische Terminologie lateinische.

3. Rechnen

Klasse 3. I. Tertial. — 3 St. — Zahlenkreis 1—20. — III. Tertial. — 4 St. — Addition und Subtraktion im Zahlenkreis 1—100. Multiplikation mit 2 und 3, sowie Division im Zahlenkreis 1—100.

Klasse 2. — 5 St. — Zahlenkreis 1—100. Addition und Subtraktion zweistelliger Zahlen. Das Einmaleins und Teilen ohne Rest zweistelliger Zahlen. Teilen mit Resten. Division zweistelliger Zahlen.

Klasse 1. — 5 St. — I. Tertial. Wiederholung der Zahlenkenntnis. Addition, Subtraktion und Multiplikation mündlich und schriftlich. (Rechenbuch, 2. Heft) Division mündlich und schriftlich. (Rechenbuch, 2. Heft) Reduktion. Wiederholungen. (Rechenbuch, 2. Heft)

4. Schreiben

In Klasse 3 schreiben die Schüler auf die Tafel. In der 2. Klasse wird die deutsche, in der 1. Klasse die lateinische Schrift eingeübt.



